Preis Din 2·— 74. Jahrgang Nr. 17 Sonntag, den 21. Jänner 1934

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024); MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositijeva ulica 6 Tel. 29684. Anfragen Rückporto beilegen

Inserate- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 20 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1·50 u. 2 Din Manuskripte werden nicht retuniert.

Mariborer Zeitung

Deutschlands Arbeitsverfassung

** Wie bereits berichtet, hat die deutsche Reichsregierung ein „Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit" erlassen, ein Gesetz, welches in seiner Tragweite in bezug auf die ökonomische und sozialpolitische Neuordnung der Dinge nach der Jänner-Revolution so wichtig und tiefgreifend ist, daß es auch unseren Leser interessieren dürfte, die fundamentalen Gedanken der deutschen Arbeitsverfassung kennen zu lernen. Das neue Gesetz tritt allerdings erst am 1. Mai d. J. in Kraft. Seine Hauptgedanken, die von der Ablehnung jeglichen Klassenkampfes ausgehen, sind die nachstehenden:

Vier Gesetze von grundlegender Bedeutung: das Betriebsrätegesetz, die Tarifvertragsordnung, die Schlichtungsverordnung und die Stillegungsverordnung werden aufgehoben. Die Grundlage der neuen Sozialverfassung ist der Betrieb. Dessen Führer ist der Unternehmer Er entscheidet gegenüber der Gefolgschaft des Betriebes in allen betrieblichen Angelegenheiten. Zur sozialpolitischen Beratung des Führers wird ein Vertrauensrat gebildet, dem Vertrauensmänner aus der Gefolgschaft als Mitglieder und der Unternehmer als Vorsitzender angehören. Die allgemeinen betrieblichen Arbeitsbedingungen werden vom Unternehmer nach vorheriger Beratung im Vertrauensrat geregelt. Gegen die Entscheidung des Führers des Betriebes kann jedoch die Mehrheit des Vertrauensrates den Treuhänder der Arbeit anrufen. Der Treuhänder der Arbeit ist der oberste sozialpolitische Vertreter der Reichsregierung in seinem Wirtschaftsgebiet. Seine Aufgaben sind gegenüber dem bisherigen Recht zum Teil eingeschränkt, zum Teil wesentlich erweitert worden. Er tritt in Streitigkeiten aus der Betriebsverfassung an die Stelle der Arbeitsgerichte. Er hat bei größeren Entlassungen die bisher den obersten Landesbehörden nach der Stillegungsverordnung obliegenden Aufgabe wahrzunehmen.

In der Hand des Treuhänders der Arbeit liegt insbesondere die Ueberwachung der Lohngestaltung in den Betrieben. Er kann auch Richtlinien für den Inhalt von Betriebsordnungen und Einzelverträgen festsetzen und in Ausnahmefällen eine Tarifordnung erlassen. In seinem Kompetenzbezirk wird unter dem Vorsitz eines richterlichen Beamten ein Ehrengericht gebildet, das über Verletzungen der sozialen Ehre durch Angehörige der Betriebsgemeinschaft zu entscheiden hat. Auf dem Gebiete des Kündigungsschutzes ist der Grundsatz aufgegeben worden, nach dem das Arbeitsgericht nur angerufen werden konnte, wenn die Betriebsvertretung den Einspruch des Gekündigten als begründet erklärt hatte. Dem Gekündigten steht in Zukunft unmittelbar das Recht zu, auf Widerruf der Kündigung zu klagen, wenn diese unbillig, hart und nicht durch die Verhältnisse des Betriebes bedingt ist.

Die Gefolgschaft hat im Sinne des neuen Gesetzes dem Führer im Betriebe, d. i. dem Eigentümer, die in der Betriebsgemeinschaft begründete Treue zu halten. Dem Führer eines Betriebs, der mehr als 20 Arbeiter beschäftigt, treten aus der Gefolgschaft Vertrauensmänner beratend zur Seite, die mit dem Unternehmer zusammen den Vertrauensrat des Unternehmens bilden. Pflicht des Vertrauensmannes ist es, das gegenseitige Vertrauen innerhalb der Betriebsgemeinschaft zu vertiefen und auf die Beilegung aller Streitigkeiten innerhalb der Betriebsgemeinschaft hinzuwirken. Vertrauensmann kann nur sein, der das 25. Lebensjahr vollendet hat, mindestens ein Jahr lang dem Betrieb angehört und mindestes zwei Jahre lang in dem gleichen oder einem verwandten Betriebszweig tätig war. Er muß alle bürgerlichen Ehrenrechte besitzen, der Deutschen Arbeitsfront angehören, durch vorbildliche, menschliche Eigenschaften ausgezeichnet sein und die Gewähr bieten, daß er rückhaltlos jederzeit für den nationalen Staat eintritt Das Amt des Vertrauensmannes ist ehrenamtlich ohne Entgelt.

Alle Kündigungen und Entlassungen im Betrieb müssen vorher dem Treuhänder der Arbeit mitgeteilt werden. In jedem Betrieb muß eine Betriebs- und Tarifordnung erlassen werden, die alle Lohn- und Tariffragen regelt und auch die Zahlung von Bußen bei Verstößen gegen die Betriebsordnung vorsieht. Die Bestimmungen der Betriebsordnung sind für die Betriebsangestellten als Mindestbedingungen rechtlich verbindlich. Das Gesetz wird am 1. Mai, dem „Tag der nationalen Arbeit", in Kraft treten. An diesem Tage werden die Vertrauensleute der Betriebe feierlich vor der festlich versammelten Gefolgschaft zum ersten Male geloben, daß sie im Geiste ehrenhafter Kameradschaft dem Gemeinnutz und dem Wohl aller Angehörigen des Betriebes dienen werden.

Die deutsche Antwort

Günstige Beurteilung in Paris und London / Die Türe für weitere Verhandlungen offen gelassen

Berlin 20. Jänner

Gestern nachmittags empfing der Reichsaußenminister den französischen Botschafter François-Poncet und überreichte ihm die offizielle Antwort der deutschen Reichsregierung auf das aide memoire. Die deutsche Antwort umfaßt 14 maschingeschriebene Seiten. François-Poncet depeschierte die deutsche Antwort sofort nach Paris, wo sie im Außenministerium dechiffriert u. nach Genf übermittelt wurde, wo sich Außenminister Paul-Boncour befindet.

Paris, 20. Jänner

Obzwar offiziell der Inhalt der deutschen Antwort auf das aide memoire noch nicht bekannt ist, beschäftigen sich die großen offiziösen Blätter bereits mit ihrem Inhalt, wobei auf den versöhnlichen Ton und auf die Höflichkeit hingewiesen wird. Die deutsche Antwort lehnt zunächst die Abrüstung in 2 Etappen ab, weil sie dies als einseitige Diskriminierung und Verletzung der Ehre des deutschen Volkes betrachtet. Dasselbe gilt für die Heeresziffer von 200.000, Deutschland fordert ferner die gleichen Verteidigungswaffen, wie die anderen Mächte sie besitzen. Es lehnt auch die Kontrolle der militärischen Verbände nicht ab, wenn sie die anderen Staaten auch einräumen. Bezüglich der Luftstreitkräfte nimmt Deutschland mit Genugtuung zur Kenntnis, daß Frankreich die Hälfte seiner Militärflugzeuge vernichten wolle. Es frage sich, was Frankreich mit den ausgeschiedenen Flugzeugen zu tun gedenke. Im anderen Falle würden sich die Vorschläge Frankreichs als gegenstandslos erweisen.

Der „Matin" verweist auf den Inhalt der deutschen Note und betont in diesem Zusammenhange, daß sie derart verfaßt sei, daß die Tür für weitere Verhandlungen mit Berlin offen gelassen erscheine.

London, 20. Jänner.

Die Nachricht von der Ueberreichung der deutschen Antwort auf das französische aide memoire wird von der Londoner Morgenpresse in großer Aufmachung zum Abdruck gebracht, ohne eine klare Stellungnahme an den Tag zu legen. In informierten Kreisen wird erklärt, daß die deutsche Note sehr höflich und korrekt gehalten sei, im großen und ganzen aber doch den unabänderlichen Standpunkt der Reichsregierung zum Ausdruck bringe. Insbesondere lehne die deutsche Reichsregierung die von Frankreich gewünschte Probefrist ab und wiederholt die bekannte Forderung, daß Deutschland alle jene Verteidigungswaffen zuerkannt werden müßten, die den anderen Mächten gestattet seien. Ferner fordert die deutsche Antwort die Erhöhung des Reichswehrkontingents auf 300.000 Mann, während die französische Note nur 200.000 Mann zubilligt. Als erfreuliches Zeichen müsse nach englischer Ansicht die Tatsache gewürdigt werden, daß die deutsche Regierung dadurch, daß sie Aufklärungen für einige Punkte des aide memoire verlangt, noch immer die Türe für neue deutsch-französische Verhandlungen offen lasse.

Oesterreichische Demarche in Berlin

Gesandter Tauschitz fordert von der deutschen Regierung eine bindende Erklärung über die Anerkennung der Selbständigkeit Oesterreichs

London, 20. Jänner.

In diplomatischen Kreisen verlautet, daß der Berliner österreichische Gesandte Ing. Tauschitz beim Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath vorgesprochen habe, bei welcher Gelegenheit er die Forderung stellte, die deutsche Regierung möge eine bindende Erklärung über die Anerkennung bzw. Respektierung der Unabhängigkeit und Selbständigkeit Oesterreichs geben und verhindern, daß deutscherseits die schärfsten Angriffe gegen diese Voraussetzungen eines staatlichen Eigenlebens der Oesterreicher eingestellt werden.

Die Antwort, die Neurath dem österreichischen Gesandten in dieser Angelegenheit gegeben hat, ist nicht bekannt.

Kammerhofer verhaftet

Turbulente Demonstrationen in Obersteiermark / Schwierige Verhaftung des Führers des steirischen Heimatschutzes

Bruck a. d. Mur, 20. Jänner.

Gestern sollten aus Krieglach und Kapfenberg drei Anhänger der NSDAP nach Wöllersdorf überführt werden. In der Station Krieglach gab diese Eskortierung Anlaß zu erregten Szenen. Zahlreiche Männer, Frauen und auch Kinder warfen sich vor die Lokomotive des abfahrenden Zuges, um die Eskortierung zu verhindern. Die Leute mußten mit Waffengewalt vom Gleis entfernt werden, wobei vier Personen Verletzungen durch Bajonettstiche erlitten. Der Zug konnte Krieglach erst mit zweistündiger Verspätung verlassen. Vermutlich in diesem Zusammenhange schritten die Behörden zur Verhaftung des in St. Lorenzen im Mürztal lebenden Führers des steirischen Heimatschutzes, Kammerhofer, der ebenfalls in das Konzentrationslager in Wöllersdorf gebracht werden sollte. Gegen 21 Uhr rückte die Gendarmerie aus Bruck a. d. Mur ein und fand infolge der Unterbrechung der Lichtleitungen den ganzen Ort in völliger Dunkelheit. Durch die Feuerwehrsirene und Papierböllerschüsse alarmiert, eilten die Bewohner auf die Straße, um gegen die Verhaftung Kammerhofers Stellung zu nehmen. Da die Gendarmerie mit Pfuirufen empfangen wurde, ging sie mit gefälltem Bajonett gegen die Menge vor, wobei zwei Arbeiter durch Bajonettstiche schwer verletzt wurden. Erst nach Räumung der Straße konnte Kammerhofer in Haft genommen werden, der schwer krank zu Bette lag, obwohl der ihn behandelnde Arzt auf seine Transportunfähigkeit hinwies und dagegen protestierte, daß man ihn aus dem Bett holte. Es ist stündlich mit neuen Unruhen zu rechnen.

Zürich, den 20. Jänner. — Devisen: Paris 20.265, London 16.23, Newyork 323, Mailand 27.11, Prag 13.32, Wien 56.30, Berlin 122.55.

Die

Buchbinderei

der »Mariborska tiskarna«, Maribor, Jurčičeva ulica 4, empfiehlt sich für die Herstellung von Geschäftsbüchern, Salda-Kontis, Journalen und Strazzas in solider und billigster Ausführung.

Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten

Luftschutz in der Schweiz

Zürich, 19. Jänner.

Ueber Anordnung des Bundesrates wird für die Schweiz eine neue Luftschutzeinrichtung geschaffen. Eine zusammenwirkende Organisation von Alarm-, Beobachtungs- und Horchposten sowie besondere Sammelstellen erhalten die Aufgabe, die den schweizerischen Luftraum anfliegenden Flugzeuge zu ermitteln und zwecks rechtzeitiger Einsetzung der aktiven Luftabwehr zu melden. Dem neuen Dienst werden besondere Spähertrupps von drei bis acht Mann angegliedert.

Schon wieder ein neuer Staatspräsident auf Kuba

Carlos Mendieta,

der besondere Vertrauensmann des allmächtigen Armeekommandanten Batista, wurde jetzt zum neuen Staatspräsidenten von Kuba erwählt. Gegen die Präsidentschaft Hevias, die nur wenige Tage dauerte, war von der Armee und der Marine schärfste Opposition erhoben worden.

Graf Alberti wieder verhaftet

Mit ihm auch einige Freunde. — Gestern noch Führer, heute Wöllersdorf-Kandidat.

Wien, 19. Jänner.

Wie die „Politische Korrespondenz" meldet, hat die gegen den gewesenen Landesführer der niederösterreichischen Heimwehren Grafen Alberti geführte Untersuchung ergeben, daß der Genannte in der letzten Zeit eine geheimnisvolle Tätigkeit entfaltet hat, welche den Verdacht gerechtfertigt erscheinen läßt, daß er „staatsfeindliche Handlungen" vorbereitet hat. Dr. Alberti wurde daher mit einigen seiner Freunde wieder verhaftet und in das „Anhaltelager" in Wöllersdorf eskortiert.

München soll Reichshauptstadt werden?

London, 19. Jänner.

Dem „Daily Telegraph" ist eine noch nicht bestätigte und auch nicht dementierte Meldung aus Berlin zugegangen, wonach die NSDAP sich mit dem Gedanken trägt, München zur Residenz des Deutschen Reiches zu machen. Die Reichsregierung würde künftighin in München ihren Sitz haben.

Kein Aufschub des Saar-Plebiszits

Die Volksabstimmung findet entgegen den Forderungen der Saar-Separatisten und Linkskreise im Jänner 1935 statt / Auch Frankreich für die vertragsmäßige Lösung der Abstimmungsfrage

Paris, 19. Jänner.

(Avala) Der Genfer Berichterstatter des „Matin" erfährt u. a., daß zwischen dem englischen Außenminister Sir John Simon und dem französischen Außenminister Paul-Boncour eine definitive Einigung bezüglich der Saarfrage erzielt worden ist. Diese Frage ist in dem Sinne gelöst worden, daß das Plebiszit strikte im Sinne der Bestimmungen des Versailler Vertrages stattfindet. Das Saargebiet könne im Sinne dieses stillen Abkommens nicht mehr Gegenstand verschiedener Erwägungen und Transaktionen sein.

Auch der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" erfährt, daß die französische Regierung auf dem Standpunkt verharre, daß das Plebiszit bedingungslos innerhalb der vom Versailler Vertrag begrenzten Endfrist stattfinden müsse, das ist im Jänner 1935. Die französische Regierung halte viel darauf, daß die Friedensverträge eingehalten werden, deshalb dürfe es auch in der Saarfrage keine präjudizielle Entscheidung geben.

Genf, 19. Jänner.

Durch die rückhaltlose Anerkennung der Versailler Plebiszitfrist für das Saargebiet erscheinen alle Kombinationen die die saarländischen Gegner Deutschlands bereits als gesichert betrachteten, zunichte gemacht. Bekanntlich forderten die aus dem Reich in das Saargebiet geflüchteten Emigranten von den Kommunisten bis zu den Demokraten, das Saarplebiszit möge ad calendas graecas aufgeschoben werden und dem Völkerbund noch weiter unterstellt bleiben. Da sich auch die saarländische Regierungskommission für die strikte Durchführung des Versailler Vertrages aussprach, ist die Hoffnung mancher Kreise auf eine weitere Offenhaltung dieses deutsch-französischen Problems nun haltlos geworden. Die Entscheidung des englischen und des französischen Außenministers zeigt aber auch, daß man Deutschland trotz der Ablehnung, an den Genfer Plebiszitvorbereitungen mitzuarbeiten, entgegenkommen wollte, ohne sich selbst etwas zu vergeben. Diese Linie konnte unter den gegenwärtigen Umständen nur der Versailler Vertrag sein, auf dessen Höhe sich in ihren Forderungen sowohl Deutschland auf der einen als auch die ehemaligen Alliierten auf der anderen Seite treffen. In hiesigen politischen Kreisen wird diese Entscheidung der französischen und der englischen Außenpolitik als ein Beweis dafür gewertet, daß man der Saar wegen die Dinge nicht auf die Spitze treiben will, um wenigstens eine psychologische Voraussetzung für spätere Verhandlungen mit Berlin zu schaffen. Es ist hier noch nicht bekannt, welches Echo diese Entscheidung in Berlin finden wird, man nimmt aber an, daß sich die Reichsregierung mit dieser ihrer Mindestforderung, im Rahmen des Vertrages zu bleiben, begnügen wird.

Chiappes Außenpolitik

Die Linke wirft Chiappe vor, die französisch-russischen Beziehungen gestört zu haben. — Die parlamentarischen Folgen der Stavisky-Affäre.

Paris, 19. Jänner.

(Avala.) In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß der in der Stavisky-Affäre genannte Pariser Polizeipräsident Chiappe erst kürzlich die große internationale Spionagebande ausgehoben hat, die zugunsten der Sowjetunion spionierte. Ein Teil der Spione hat bereits ein Geständnis dahin abgelegt, für Moskau militärische Geheimnisse und Erfahrungen in Frankreich gesammelt zu haben. Ein Teil der Verhafteten hat wieder zugegeben für Deutschland Späherdienste betrieben zu haben. Einige Mitglieder erklärten wieder für beide Staaten spioniert zu haben. In Linkskreisen wird behauptet, Chiappe habe die Spione nur deshalb gefaßt, um die neu angeknüpften Beziehungen zwischen Paris und Moskau zu stören.

Paris, 19. Jänner.

(Avala). In der Kammersitzung kam es zu einem heftigen Inzident zwischen dem Unterrichtsminister De Monzie und dem Deputierten Henriot. Als Henriot in leidenschaftlichen Ausfällen die französische Justiz zu kritisieren begann und in diesem Zusammenhang auch den Unterrichtsminister De Monzie wegen der Stavisky-Affäre einbezog, war De Monzie nicht zugegen, sondern zuhause. Ueber den Vorfall in der Kammer verständigt, eilte De Monzie sogleich ins Parlament, wobei er so erregt war, daß es bald zu Tätlichkeiten zwischen dem Minister und Henriot gekommen wäre. Die Beiden konnten erst durch die in der Nähe befindlichen Abgeordneten getrennt werden. Das Resultat des Konfliktes war der Tausch der Visitkarten. Eine besondere Kommission muß jetzt das stenographische Protokoll untersuchen.

Sollte es sich herausstellen, daß Henriot den Unterrichtsminister faktisch beleidigt hat, wird De Monzie von ihm Satisfaktion verlangen, im entgegengesetzten Falle werden die Pistolen zu sprechen haben.

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß Henriot das Material für seine Interpellation gegen die Regierung in der Stavisky-Affäre von keinem anderen als dem Pariser Polizeipräfekten Chiappe erhalten habe.

Haftbefehl gegen den Petroleumkönig Sinclair

Er und 24 seiner Direktoren wegen Veruntreuung in Untersuchung.

Newyork, 19. Jänner.

Der Petroleumkönig Sinclair, der auch Vizepräsident der Exchange Trust Company in Tulsa (Oklahoma) ist, wurde ebenso wie 24 andere Direktoren und Angestellte dieser Gesellschaft der Veruntreuung großer Dollarsummen bezichtigt. Das Reuter-Büro meldet aus Tulsa, daß gegen Sinclair und die übrigen Beschuldigten bereits Haftbefehle ergangen sind.

Ein drittes Konzentrationslager in Oesterreich.

Wien, 19. Jänner.

Da die beiden Konzentrationslager Wöllersdorf und Prutz (Tirol) mit politischen Häftlingen überfüllt sind, will man in Sierning bei Steyr ein drittes Anhaltelager einrichten, zu welchem Zweck die Fabriksanlagen eines stillgelegten Werkes benutzt werden sollen.

Klosterbrüder als Feuerwehrleute

Im Mutterhaus der Genossenschaft der Franziskaner, dem St.-Josef-Haus bei Waldbreitbach im Wiedtal, war im Dach des Verwaltungsgebäudes in einer Kleiderkammer Feuer ausgebrochen. Trotz des sofortigen Eingreifens der Neuwieder Berufsfeuerwehr u. anderer Wehren der Umgebung wurden der Dachstuhl und ein Flügel des Gebäudes eingeäschert. Die Franziskaner beteiligten sich, wie das Bild zeigt, an den Aufräumungsarbeiten.

Hundert Jahre serbische Zeitung

Zur Beograder Jubiläumspresseausstellung.

—o— Es handelt sich hier um keine Manifestation, sondern einfach darum, daß registriert wird. Seit hundert Jahren besteht eine serbische Presse in Serbien. Freilich, in anderen, westlichen Ländern bestand schon viel früher ein ausgebauter Nachrichtendienst. Aber andere Länder waren frei, hatten nicht den türkischen Druck auszuhalten, waren nicht durch 500 Jahre in ihrer Entwicklung gehemmt.

Hundert Jahre serbische Presse heißt hundert Jahre Kampf. Aus den besonderen Umständen heraus geboren, in der Hauptstadt eines kleinen Vasalenstaates entstanden, bedeutete sie nationalen Kampf, Drang ans Licht zur Befreiung. In den übrigen Ländern hatte die Presse in ihren Anfängen informativen Charakter. Man wollte berichten, was in der weiten Welt vor sich gegangen war, man hatte Zeit und Möglichkeit, ein genußfreudiges Leben mit schöngeistigen Dingen zu versorgen, eine fertige, wohllebige Literatur zu unterstützen und über diesen Dingen hinaus auch noch ein Band zu Knüpfen zwischen Leser und Leser. Hier war es anders. Hier kämpften sich gewaltige unterirdische Kräfte ans Licht, hier hatte sich die Katastrophe am Amselfelde in einer mächtigen Metamorphose zu einem leuchtenden Bild der Zukunft entwickelt, hier gährte ein Vulkan an Leidenschaften, Opfermut, Tatendrang. Nation wurde Religion, Lebenszweck, unausweichliche Notwendigkeit, hier mußte der selbständige Staat entstehen.

Das waren die Leitmotive dieser ersten Zeitung auf serbischem Boden. Europa sieht immer noch seine eigenen, begrenzten Probleme und hängt immer noch fest verbunden an der Nabelschnur von Vorurteilen, deren Ursache längst vergangen ist. Heute oder morgen aber wird es sich schon mit den Anfängen dieses kleinen Vasalenstaates beschäftigen, denn 500 Jahre Türkenherrschaft nicht hindern konnten, endlich gemeinsam mit den übrigen südslawischen Völkern am Balkan den großen jugoslawischen Staat zu begründen.

Mit solchen Augen muß man in diese Ausstellung kommen, die einen kleinen Ausschnitt aus dem jugoslawischen Pressewesen von heute und hundert Jahre zurück gibt. Man darf nicht mit Parallelen kommen, wie man überhaupt niemals die Aeußerungen einer Nation mit den Augen und den Gefühlen einer anderen beurteilen darf. Jede Nation ist ein Gebilde für sich.

Es sollen keine Zahlen angeführt werden. Die Ausstellung ist groß. Ihr Umfang zeigt die gewaltige Arbeit, die in diesen hundert Jahren geleistet wurde, erschwert und behindert von zahllosen Hemmnissen, die sich der Presse zu allen Zeiten entgegengestellt haben. Sie zeigt auch die schwere, aufopferungsreiche Arbeit der Journalisten, dessen Aufgabe schon lange nicht mehr darauf beschränkt ist, Tatsachen aufzuzählen, der heute bereits zum umfassenden Pädagogen geworden ist und dessen Anschauungsweise jetzt schon einen viel größeren Einfluß auf die Entwicklung der Staaten gewonnen hat, als die Arbeit der Politiker.

Die Richtlinien haben sich seit hundert Jahren viel geändert. Damals ist man ausschließlich vom nationalen Standpunkte aus gegangen, die Zeitung wurde fanatisch gemacht, die Ueberzeugung und die Notwendigkeit derselben dogmatisch vertreten. Die heutige Presse betrachtet das Geschehen mehr vom professionalen Standpunkte aus, ruhiger, kühler, sachlicher, objektiver. Die großen Probleme von damals sind gelöst, die neuen Probleme erfordern mehr Ueberblick, einen höheren Betrachtungsstandpunkt.

Diese Presseausstellung ergibt ein Bild davon, wie weit der Sinn und das Verständnis für die Presse in Jugoslawien bisher Platz gegriffen hat. Ein Ueberblick über die gesamten Zeitungsausgaben in slowenischer, kroatischer und serbischer Sprache, bietet Ueberraschung, ebenso auch die Reichhaltigkeit der Fachpresse. An Hand von alten Bibliothekexemplaren kann man die Entwicklung in redaktionstechnischer Hinsicht beobachten, die Entwicklung der Schrift, der Sprache, des Gedankenganges und des Ausdruckes von

der naivsten Art bis zur konzisesten Form, wie sie heute angewandt wird. Auch das Inserat hat sich im Laufe dieses Jahrhunderts grundlegend gewandelt, was ja kein Wunder ist, wenn man die evolutionäre Entwicklung unserer Wirtschaft im Verlaufe der vergangenen Jahrzehnte beobachtet.

Ein Redner betonte bei der Eröffnung der Ausstellung den alten Satz: die Presse ist die siebente Weltmacht. Irrtum: die Presse ist die erste Weltmacht, denn keiner andern ist es bisher gelungen, jene kulturellen, wirtschaftlichen, künstlerischen und politischen Wandlungen zu erreichen wie der Presse! — Kein Lehrer hat die Nation so erziehen können wie die Presse, keine Erfahrung ihr so viel Reichtum gegeben wie die Presse. Unter allen Aufgaben der öffentlichen Arbeiter steht daher die Aufgabe der Pressemenschen am höchsten. In seiner Hand liegt es, eine Nation zum Guten oder zum Bösen zu führen. Bis auf ganz wenige Ausnahmen sind sich die Journalisten ihrer verantwortungsvollen Aufgabe bisher immer bewußt gewesen.

Man verläßt die Ausstellung der Presse in Beograd mit dem Eindrucke, ein Stück Geschichte erlebt zu haben. Bewegte Geschichte, in tausend kleinen Mosaikbildern, die gestern noch alle blutiges Leben in sich trugen, heute aber schon zum Denkmal der Entwicklung der Menschheit geworden sind.

Ein teurer Kuß

Er kostete die Engländer eine schwere Niederlage.

Seitdem der Mensch ist, existiert die Liebe. Und seitdem es eine Liebe gibt, ist über den Kuß viel berichtet und geschrieben worden. Daß ein Kuß aber einmal eine Schlacht gekostet hat, diese Geschichte dürfte weniger bekannt sein, trotzdem sie wahr ist und von einem Augenzeugen, dem englischen General Kerr, erzählt wurde. Gemeint ist damit die schwere Niederlage, die die Streitkräfte des Engländers Sir George Colley am 27. Februar 1818 durch die Buren bei dem Majubaberg erlitten, wobei fast die ganze englische Abteilung aufgerieben wurde und Colley selbst auf dem Felde der Ehre blieb. Wie es aber zu dieser englischen Schlappe gekommen ist, das soll nachstehend berichtet werden.

England wurde damals in Uruguay von einem jungen Diplomaten vertreten, der sich schon bald nach seiner Uebersiedlung in eine sehr hübsche Tochter des Landes verliebte. Bei Gelegenheit eines großen diplomatischen Empfanges bat er um ihre Hand und erhielt auch ihr Jawort. Ohne zu zögern, gab er alsbald den Versammelten die soeben erfolgte Verlobung bekannt. In dem Augenblick nun, da er seine Braut, wie dies dort Sitte und Brauch ist, zum erstenmal öffentlich küßen wollte, näherte sich ihm einer der Diener und überreichte ihm ein Telegramm. Der junge Diplomat war aber anscheinend von seinem Glück so berauscht, daß er das Telegramm einfach achtlos in seine Tasche steckte, allerdings wohl in der Absicht, es später zu lesen.

Erst am nächsten Tag kam man dann auf die Sache zurück, als der Diener beim Säubern des Anzuges die Depesche in einer der Taschen fand. Kaum hatte der Diplomat das Telegramm entziffert, da sprang er entsetzt auf und alles Blut wich ihm aus den Zügen. Die geschlüsselte Depesche enthielt den Befehl, das vor Montevideo liegende britische Geschwader sofort nach dem Kap der guten Hoffnung zu dirigieren, wo dann die Landung von 1000 Mann mit acht Feldkanonen erfolgen sollte. Diese Mannschaften waren als Hilfsstreitkräfte für Sir George Colley gedacht, von dem man wußte, daß er gegenüber der Uebermacht der Buren in schwerbedrängter Lage sei.

Nun war es aber zu spät, den Befehl auszuführen, denn bereits am frühen Morgen dieses Tages hatte das Geschwader Montevideo verlassen und war mit unbekanntem Ziel abgedampft. Die drahtlose Telegraphie kannte man damals noch nicht. In seiner Verzweiflung tat der unglückliche Diplomat das einzige, was noch möglich war: er schickte nämlich dem Geschwader auf gut Glück ein kleines Kanonenboot nach. Aber wie das immer unter solchen Umständen ist — das Schicksal schien sich gegen ihn verschworen zu haben, denn infolge des ungewöhnlich stürmischen Seeganges kehrte das Schnellboot schon nach kurzer Zeit unverrichteter Dinge wieder zurück.

So nahm denn das Schicksal seinen Lauf. Dieser Kuß aber ist England teuer zu stehen gekommen; hat es doch nicht nur eine Schlacht verloren, in der viele der besten Söhne des Landes fielen, sondern durch die Niederlage gleichzeitig sehr an Prestige eingebüßt.

Glück muß man haben!

Ein australischer Farmer namens David Tochey, dessen Besitz im Gebiet der ehemals berühmten Ballarat-Minen liegt, entdeckte durch Zufall eine Goldmine, die sogar recht ergiebig zu sein scheint. Der Farmer verlor beim Bestellen seines Feldes einen Schraubenschlüssel und suchte nachher jede einzelne Furche noch einmal genau ab. Er fand zwar nicht seinen Schraubenschlüssel, entdeckte aber zu seiner Ueberraschung ein Stück goldhaltigen Quarz. Aufgeregt holte er Geräte herbei und begann an der Fundstelle zu graben. Zu seiner Freude legte er eine Goldader frei, die sich in geringer Tiefe befand. Die Arbeiten werden nun systematisch fortgesetzt. Nach Tocheys Angaben ist die Goldader ziemlich ergiebig, sodaß er in kurzer Zeit ein reicher Mann sein wird.

Hoppla! Ein Hindernis,

ein harmloses zwar, das aber ebenso zum Wintersport gehört wie Nivea. Sie wissen doch, Wind und Kälte stellen hohe Anforderungen an die Haut und trocknen sie aus. Die Haut bedarf daher eines besonderen Schutzes, wenn sie nicht rauh, rot oder rissig werden soll. Hier sind Nivea-Creme und -Oel infolge ihres Gehaltes an hautverwandtem Eucerit ideal und einzigartig. Also abends, morgens und vor der Partie schön eincremen oder einölen. Der Erfolg: Kein lästiges Spannen, sondern eine weiche, glatte Haut und sportlich frisches Aussehen.

Die Ratgeberin des letzten Zaren

Die Frau, die ein Kaiserreich beherrschte / Anna Virubovas Glanz und Untergang

London, 18. Jänner.

Arm und verlassen ist dieser Tage in London Anna Virubova, die allmächtige Hofdame der letzten Zarin von Rußland, gestorben. In einer ärmlichen Vorstadtwohnung endete eine Laufbahn, deren Trägerin eine Zeitlang entscheidenden Einfluß auf die Geschichte des größten Kaiserreiches der Welt ausgeübt hat.

Anna Virubova wurde als Tochter eines russischen Staatsrates geboren, als junges Mädchen mit einem Marineoffizier verheiratet und durch einflußreiche Bekannte an den Zarenhof gebracht. Hier gelang es ihr, nach kurzer Zeit das grenzenlose Vertrauen der damals noch jungen Zarin zu erwerben. Es war eine ungewöhnliche Freundschaft, die diese zwei völlig gegensätzlichen Erscheinungen verband. Die Zarin: blond, blauäugig, von zarten Körperbau und schwärmerischem, zu religiöser Mystik hinneigendem Wesen. Die Hofdame: eine hochgewachsene, kräftige, schwarzharrige Frau, an der jede Bewegung Energie und Leidenschaft verriet. Aber gerade diese Fremdartige Wesensart der Virubova schien auf die Zarin einen sug gestiven Einfluß zu üben, und es kam schließlich so weit, daß im Zarenreich buchstäblich nichts unternommen wurde, was nicht die Zustimmung der allmächtigen Hofdame fand.

Die Macht der Virubova kannte in dieser Zeit keine Grenzen. Sie war diejenige, die in Wirklichkeit heimlich das Land regierte. Der Zar stand ebenso unter ihrem Einfluß wie die Kaiserin. Die Virubova konnte Ministerien einsetzen und stürzen, sie konnte jeden noch so einflußreichen Würdenträger der nicht ihre Billigung fand, einfach beiseiteschieben. Sie war ein weiblicher Gegenpol zu dem ebenso mächtigen Mönch Rasputin. Man hätte glauben können, daß zwei derart herrische und machthungrige Naturen einander feindlich gegenüberstehen müßten. Aber zwischen der Hofdame und Mönch herrschte Jahre hindurch das beste Einvernehmen, ja es wurde allgemein davon gesprochen, daß es die Virubova gewesen war, die Rasputins Ruf als Wundermönch befestigt und ihn am Zarenhof eingeführt hatte.

Die Virubova hat sich in einem Buch, in dem sie ihre Schicksale erzählte, gegen den letzteren Vorwurf mit besonderer Heftigkeit gewährt. Tatsache ist aber, daß sie selbst mit Rasputin befreundet war und an seine übernatürlichen Kräfte geglaubt haben dürfte. Sie erzählt in ihren Erinnerungen selbst, wie Rasputin die Genesung des lebensgefährlich erkrankten Zarewitsch vorausgesagt hatte. Damals telegraphierte Rasputin an die Zarin: „Der Zustand des Zarewitsch wird sich bessern. Die Aerzte mögen ihn in Ruhe lassen". Tatsächlich trat schon in kürzester Zeit die Kriese ein, die dem Zarewitsch die Gesundung brachte.

Die persönlichen Briefe des Zaren an seine Gemahlin lassen vielleicht am deutlichsten den ungeheuren Einfluß der Hofdame auf die Geschicke Rußlands erkennen. Immer wieder findet man in diesen Briefen Redewendungen wie „Frage doch die Virubova . . ." — „Wenn die Virubova es für richtig findet . . ." — „Ich möchte auf keinen Fall die Virubova ärgern." Und die Zarin schreibt: „Ich bitte Dich, die Ernennung von . . . noch solange nicht zu vollziehen, bis ich mit der Virubova gesprochen habe".

DARMOL ABFÜHR-SCHOKOLADE wirkt mild, sicher unschädlich. DARMOL

Odobreno od Ministarstva socialne politike i narodnog zdravlja. S. Br. 249 od 19. II. 1933.

Nach dem Ausbruch der russischen Revolution wurde die Virubova in die Peter-Pauls-Festung gebracht und dann vor ein Revolutionstribunal gestellt. Man ließ gegen sie eine Schar von Zeugen aufmarschieren. Aber da die Untersuchung sich in die Länge zog u. keine konkreten Beweise gegen sie vorhanden waren, wurde sie schließlich auf freien Fuß gesetzt und verließ Rußland. Hätte man sie noch einige Wochen länger in Haft behalten, so wäre sie von den inzwischen an die Macht gekommenen Bolschewiken zweifellos erschossen worden.

Nach ihrer Freilassung führte die ehemalige Hofdame ein unstetes Wanderleben und reiste von Stadt zu Stadt. Das Buch über den Untergang der Romanows, von dem sie sich einen großen finanziellen Erfolg erhoffte, brachte ihr doch nicht die erwarteten Summen ein. Sie verkaufte allmählich ihre letzten Habseligkeiten und landete schließlich in England, wo sie inmitten ihrer ärmlichen Umgebung nicht mehr auffiel. Weder der Milchhändler, bei dem sie jeden Morgen ihr kärgliches Frühstück einkaufte, noch die Gemüsefrauen, an deren Ständen sie täglich vorbeiging, wußten, daß diese weißhaarige, gebeugte Greisin einmal die mächtigste Frau des russischen Weltreiches gewesen war . . .

Nur im Gedächtnis des russischen Volkes lebt die Hofdame Virubova noch immer fort. Der einfache Muschik ist nach wie vor überzeugt, daß es der „schwarze Vampyr" gewesen war, der in Gemeinschaft mit dem unheimlichen Mönch Rasputin Mütterchen Rußland in Unglück gestürzt hat.

„Black Gang" rechnet ab . . .

Ein verwegenes Banditenstückchen in Philadelphia

Einen derart tollen Gaunerstreich, wie er dieser Tage von der größten Unterweltorganisation Philadelphias verübt wurde, hatte die amerikanische Kriminalchronik seit langem nicht mehr zu verzeichnen. Das Opfer dieses mit unglaublicher Gerissenheit ausgeführten Verbrecherstücks ist ein reicher Bürger Philadelphias, Elmer Lynne, der auf diese Weise um einen Betrag von 200.000 Dollar gebracht wurde.

Elmer Lynne galt eine Zeitlang als ehrbarer Antiquitätenhändler, bis die Polizei dahinterkam, daß er Beziehungen zu allerlei dunklen Elementen unterhielt. Er war jedoch schlau genug, allen Fallstricken, die ihm von den Kriminalisten gelegt wurden, aus dem Wege zu gehen. Die führenden Polizeibeamten waren zwar überzeugt, daß Lynne ein Hehler großen Stils war, doch konnte man keine greifbaren Beweise dafür erbringen.

Vor einiger Zeit hatte sich Lynne zur Ruhe gesetzt und lebte von seinem „ersparten" Vermögen. Kurz vor diesem Berufswechsel beging jedoch Lynne eine verhängnisvolle Dummheit: er kaufte einem Gangster seine Beute ab und betrog ihn dabei in so unverschämter Weise, daß der Bandit ihm für diese Ueberworteilung Rache schwor. Er wandte sich an die „Black Gang", die etwa 10.000 Mitglieder umfassende Verbrecherorganisation, und diese beschloß, den Betrug des Hehlers an ihrem Mitglied zu rächen.

Der Hehler ist schlau . . .

Vor einigen Monaten wurde zum ersten Male bei Elmer Lynne eingebrochen. Die Banditen fanden aber nur wenig Beute, denn Elmer Lynne kannte seine früheren Kunden und hatte das ganze Bargeld bei der Bankfirma Eden u. Bindley liegen, die die Depots der angesehensten Bürger verwaltete. Nicht weniger als sechs Einbrüche wurden in Lynnes Wohnung verübt, doch waren sie stets von dem gleichen Mißerfolg begleitet.

Nun griffen die Banditen zu einem Trick, dem selbst der mit allen Wassern gewaschene Mr. Lynne nicht gewachsen war. Eines schönen Tages erschien bei ihm ein sehr bekümmert aussehender Mann, der dem Hehler a. D. im Flüsterton mitteilte, daß er der Bruder des Hauptkassierers von Eden u. Bingley sei. Sein Bruder habe sich an den Geldern der Firma vergriffen, und da bei der bevorstehenden Revision eine Entdeckung der Unterschlagung zu befürchten sei, wolle er schon jetzt bei den angesehensten Kunden der Bank zugunsten seines Bruders intervenieren, damit die Bank von einer Anzeige absehe. Im übrigen wäre auch die Bankleitung an einer Vertuschung des Skandals interessiert, da der Kassierer mit ihrem Geld spekulierte und ungeheure Verluste erlitten habe.

„Ich denke nicht daran", erklärte Mister Lynne entrüstet, „mich für einen betrügerischen Angestellten einzusetzen." Dann stiegen ihm aber doch einige Bedenken auf, und er fragte, wie hoch die Schadenssumme sei. „Zwei Millionen Dollar", lautete die Antwort.

Nun wurde Mr. Lynne sehr unruhig. Am Ende würde die Bank infolge dieser Unregelmäßigkeiten pleite gehen und sein gutes Geld für immer verloren sein. Da mußte etwas geschehen.

„Haben Sie schon mit den anderen Kunden der Bank verhandelt?" fragte er den unglücklichen Bruder.

„Nein, Mr. Lynne, Sie sind der erste, an den ich mich in dieser Angelegenheit wende."

„Ich werde darüber nachdenken, was man für Ihren Bruder tun könnte. Aber Sie müssen mir versprechen, bis morgen nichts zu unternehmen."

Der Bruder des Kassierers gab dieses Versprechen und entfernte sich mit vielen Danksagungen. Mr. Lynne aber hatte nichts Eiligeres zu tun, als auf die Bank zu gehen und sich sein ganzes Guthaben von 200.000 Dollar auszahlen zu lassen. Er war über-

Bedenkliche Erscheinungen

Opfer der Unzulänglichkeit unserer Krankenhäuser / Kategorische Forderung nach der Vergrößerung chirurgischen Abteilung des Krankenhauses in Ljubljana

Vor etwa Jahresfrist war die Oeffentlichkeit nicht nur von Ljubljana, sondern des gesamten Draubanats wegen der unerklärlichen Tatsache stark erregt, daß an der chirurgischen Abteilung des dortigen Krankenhauses mehrere Patienten an den Folgen der Blutvergiftung starben. Man stellte Untersuchungen an, die jedoch kein positives Ergebnis zeitigten. Die Entrüstung der Bevölkerug richtete sich zum Teil auch gegen den Chefarzt dieser Abteilung, Herrn Dr. Mirko Černič, der kurz vorher das Angebot, die Primararztstelle am Allgemeinen Krankenhause in Maribor mit dem neuen Posten zu vertauschen, aufgenommen hatte. Aus Gesundheitsrücksichten und aus persönlichen Motiven sah sich Dr. Černič veranlaßt, von seinem neuen Posten zurückzutreten und wieder in die Draustadt zurückzukehren, um die frühere Stelle als Primararzt unseres Spitals zu übernehmen.

Unlängst veröffentlichte nun Primararzt Dr. Černič im Organ unserer Aerzteschaft, dem „Zdravniški vestnik", interessante Aufklärungen über die Zustände an der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses in Ljubljana und besprach eingehend die wahren Gründe für die geheimnisvollen Blutvergiftungen, die während seiner kurzen Dienstzeit am dortigen Spital in seiner Abteilung bedauerlicherweise zu verzeichnen waren. Darnach sind die Räumlichkeiten der chirurgischen Abteilung viel zu klein und entsprechen keineswegs den Anforderungen, die die moderne Zeit an ein Krankenhaus stellt. Die gegenwärtigen Spitalsanlagen stammen noch aus dem Jahre 1895 und wurden seitdem nur wenig verändert. Für die damaligen Zeiten war das Krankenhaus wohl modern, doch gegenwärtig entsprechen die Anlagen den Bedürfnissen einer um das Dreifache angewachsenen Einwohnerzahl keineswegs. Vor 40 Jahren besaß die chirurgische Abteilung 147 Betten, gegenwärtig sind jedoch in denselben Räumen nicht weniger als 217 Betten untergebracht, also um 50% über dem normalen Belag. Ueberdies müssen Kranke oft das Bett teilen, da für neue Betten kein Platz vorhanden ist. Da sich die Anzahl der Betten im Laufe der Jahre um fast 50% vermehrt hat, ohne daß gleichzeitig auch die Nebenräume und die Krankensäle vergrößert worden wären, ist eine erfolgreiche ärztliche Tätigkeit an dieser Abteilung äußerst erschwert. Zur Illustrierung der Verhältnisse sei erwähnt, daß an der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses in Ljubljana im Jahre 1922 insgesamt 4162 Kranke aufgenommen und davon 1100 operiert wurden, zehn Jahre später jedoch 9957 bzw. 6735, was einem Zuwachs von 138% bzw. 512% entspricht

In den letzten Jahren wurde die Abteilung etwas modernisiert, doch gilt dies nicht viel, wenn das Hauptübel, die Knappheit der Räume, nicht beseitigt wird. Auch ist die Verteilung der Räumlichkeiten nicht glücklich gewählt. Der Operationssaal ist von den übrigen Räumlichkeiten nur durch eine dünne Wand getrennt, mit dem Eingang direkt vom Korridor aus, sodaß der Operateur durch das fortwährende Kommen und Gehen abgelenkt wird. Die Ausstattung ist mangelhaft und, soweit sie vorhanden ist, nicht auf die richtigen Plätze verteilt. Dr. Černič stellte wiederholt Untersuchungen an und mußte zur erschreckenden Feststellung gelangen, daß infolge der unrichtigen Verteilung der Räumlichkeiten, besonders aber des Umstandes, daß es keine besondere septische Abteilung gibt, die Luft in der chirurgischen Abteilung mit Bakterien geradezu verseucht ist. Hier ist vor allem der Grund dafür zu suchen, daß die Wunden der Kranken, an denen tadellose operative Eingriffe vorgenommen worden waren, zu eitern anfingen und die Patienten der Sepsis zum Opfer fielen. Dr. Černič stellte wiederholt die Forderung nach einer Vergrößerung und Modernisierung der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses in Ljubljana auf, doch bisher ohne jeden Erfolg.

Der Grund für die Häufung der Sepsiserscheinungen ist nur darin zu suchen, daß die chirurgische Abteilung des Spitals in Ljubljana überfüllt ist und den an sie gestellten Anforderungen beiweitem nicht mehr gerecht werden kann, sowie in der Unzulänglichkeit der Einrichtungen, vor allem der Operationsräume. Dieselben Erfahrungen werden bei Ueberfüllung und Unzulänglichkeit der Räume auch in anderen Krankenhäusern gemacht. Dringend notwendig ist daher eine Entlastung der chirurgischen Abteilung durch den Bau eines neuen Pavillons oder wenigstens eines Zubaues.

Im Anhange zu den Enthüllungen von Primararzt Dr. Černič veröffentlicht dessen Vorgänger, Chefarzt Dr. Franz Derganc, im „Zdravstveni vestnik" ein Historiat seines Kampfes um dasselbe Postulat. Auch dieser hervorragende Chirurg, der im Jahre 1911 nach Dr. Edo Šlajmer die Leitung der Abteilung übernommen hatte, richtete zahlreiche dokumentierte Eingaben an die kompetenten Stellen mit der Forderung nach einer Vergrößerung und Modernisierung der chirurgischen Abteilung, da die gegenwärtigen Einrichtungen nicht mehr die Gewähr bieten, daß die Behandlung der den Aerzten anvertrauten Kranken von Erfolg sein könne. Sein Postulat ging dahin, eine zweite chirurgische Abteilung errichten zu lassen, um vor allem das Notwendigste, die Trennung der aseptischen von den septischen Heilungsprozessen, zu erreichen. Die Vergrößerung könnte in der Weise erzielt werden, daß der gegenwärtige Pavillon für Chirurgie eine entsprechende Aufstockung oder einen Zubau mit den nötigen Räumen, oder aber, was noch besser wäre, einen eigenen Pavillon erhält. Jedenfalls ist alles vorzukehren, damit in den bisherigen Räumen die Luft entseucht wird. Auch scheint die Lage des Krankenhauses nicht glücklich gewählt zu sein, da die Luft in der dortigen Gegend mikrobenreich ist.

Dr. Derganc ließ die Luft in der aseptischen Abteilung der chirurgischen Abteilung untersuchen. Der Befund lautete: 1977 Keime (1500 Koken und 477 Schimmelbakterien) in einem Kubikmeter Luft, während der normale Bakteriengehalt sich höchstens auf 500 bis 1000 Keime belaufen darf, wobei die Koken die Hälfte nicht ausmachen dürfen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Luft in der chirurgischen Abteilung mit Eiterkoken durchseucht ist, wodurch die Eiterung der Wunden herbeigeführt werden kann. Doktor Derganc mußte bei der Uebernahme seiner Abteilung zu seinem Schrecken die Feststellung machen, daß unter 95 Kranken 24 Wundeneiterungen aufwiesen.

Im Interesse der Allgemeinheit muß die Forderung erhoben werden, daß diesen unhaltbaren Zuständen sobald als möglich abgeholfen wird. Das Sparen ist zwar ein Gebot der Stunde, wo es sich jedoch um das höchste Gut der Bevölkerung, um die Gesundheit, handelt dort darf nicht gespart werden, da dies unter Umständen, wie die Erfahrung von Ljubljana lehrt, verhängnisvoll sein kann.

---

zeugt, in diesem Fall besonders schlau gehandelt zu haben.

. . . Aber die „Schwarze Bande" ist noch schlauer.

Mr. Lynne wollte zunächst die Sache überschlafen und verwahrte das Geld in seinem Haustresor, um es am nächsten Tag in die Obhut einer anderen Bank zu geben. Er fühlte sich ein bißchen unbehaglich. Wenn es am Ende den geheimnisvollen Banditen einfallen sollte, heute nacht wieder einmal einzubrechen . . . Dann würden die 200.000 Dollar endgültig verloren sein!

Der vorsichtige Mr. Lynne beschloß, die ganze Nacht aufzubleiben und seinen Tresor zu bewachen. Aber gegen Morgen wurde er jedoch von der Müdigkeit übermannt und schlief ein. . . . Als er aufwachte, fühlte er eine seltsame Benommenheit. Das Zimmer schwamm bereits in hellstem Tageslicht, und Mr. Lynne sprang mit einem lauten Aufschrei auf. . ..

Der Tresor stand weit offen und von den 200.000 Dollar war keine Spur mehr zu sehen. Elmer Lynne eilte ans Telephon und rief das Bankhaus Eden u. Bingley an. Der Kassierer lachte laut auf, als ihm der erregte Kunde die Geschichte von gestern erzählte. „Meine Gelder sind in bester Ordnung, und einen Bruder habe ich überhaupt nicht."

Jetzt war Mr. Lynne vollkommen im Bilde. Der zerknirschte Bruder war nichts anderes als ein Lockvogel der „Black Gang" gewesen, die auf irgendeine Weise erfahren hatte, daß Mr. Lynnes Vermögen sich bei der Firma Eden u. Bingley befand. Sie hatten ihn durch das Märchen von den Unterschlagungen des Kassierers bewogen, das Geld aus der Bank zu beheben. In der Nacht schlichen sich einige gewiegte Banditen ins Haus, chloroformierten das Opfer und nahmen ungehindert die 200.000 Dollar mit. Von den Tätern fehlt bis heute jede Spur.

Nachrichten aus Celje

c. **Volkshochschule.** Morgen, Montag, den 22. Januar, um 20 Uhr, findet im Zeichensaal der Knabenbürgerschule ein Vortragsabend statt, an welchem Herr Ing. Slebinger aus Ljubljana über das Thema „Radioübertragung von Bildern — ein Blick in die Zukunft" sprechen wird. Der Vortragende hat längere Zeit auch im Berühmten Hertz-Institut in Berlin gearbeitet, so daß wir viel Wichtiges und Bedeutsames in dieser Frage zu hören bekommen werden. Den Vortrag werden eine Menge Lichtbilder begleiten.

c. **Aerztliche Nachricht.** Dieser Tage hat sich, wie aus einer Anzeige zu ersehen war, Herr Dr. Franz Sollak, Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenerkrankungen in unserer Stadt niedergelassen, wo er im Weren-Hause (Glavni trg 18, 2. Stock) bereits zu ordinieren begann. Herr Dr. Sollak spezialisierte sich mehrere Jahre hindurch an den Kliniken in Köln am Rhein (Prof. Güttich), Graz (Klinik Prof. Zange) und an der Zagreber Klinik bei Herrn Prof. Sercer. Herr Dr. Sollak hat vertretungsweise auch längere Zeit die Ohrenabteilung am Karolus-Krankenhaus in Görlitz (Schlesien) und am Josefs-Krankenhaus in Neukirchen im Saargebiet selbständig und erfolgreich geleitet. Die Tatsache, daß wir nun auch einen Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenerkrankungen in unserer Stadt haben, ist wieder ein erfreulicher Fortschritt in der Entwicklung unserer Stadt, den wir aufrichtig begrüßen müssen. 738

c. **Nicht SSK., sondern SK. Celje.** Dieser Tage fand im Kleinen Saal des Hotels „Union" die ordentliche Hauptversammlung des SSK. Celje statt. Bei dieser Gelegenheit ist nun auch die amtliche Bezeichnung SSK. Celje (Slovenski sportni klub Celje) in SK. Celje (Sportni klub Celje) in aller Form abgeändert worden, eine Angelegenheit, die praktisch längst schon durchgeführt war. Am meisten aber drehte sich der Meinungsaustausch um die Errichtung eines Holzhauses auf dem Glacis. Neuwahlen fanden keine statt, da der Ausschuß schon im letzten Herbst und zwar für die Dauer von drei Jahren gewählt wurde.

c. **Skilauf gefährlich?** Dieser Tage ereigneten sich in unserer nächsten Umgebung zwei schwere Skiunfälle, worüber wir bereits ausführlich berichtet haben. Das hat natürlich die besorgten Mütter in unserer Stadt wieder in Aufruhr gebracht, und die „zwoa Bretteln" des Frl. Tochter oder des Herrn Sohnes werden wieder einmal in Grund und Boden verdammt. Da müssen wir denn doch für den weißen Sport des Winters wieder einmal eine Lanze brechen! Nicht der Skisport als solcher ist gefährlich; mangelhafte Ausbildung, ungenügende Ausrüstung und Ueberschätzung der eigenen Leistungsmöglichkeit aus Leichtsinn oder Unkenntnis sind vielmehr die Gefahren für den guten Ruf des Skisports. Der Skisport trägt, abgesehen von den alpinen Hochtouren, nicht mehr Gefahren in sich als irgendein anderer Sport.

Dr. Franz Sollak
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenerkrankungen, ordiniert ab 15./I. 1934 739
Celje, Glavni trg Nr. 18.
Täglich von 9-½1 und 3-5, Samstag von 9-1 Uhr.

c. **Aus dem Krankenhause.** Im hiesigen Allgemeinen Krankenhause befanden sich im vergangenen Jahre 6058 Kranke (gegen 5468 im Jahre 1932) in Pflege. Davon starben 247 Personen (gegen 262 im Jahre 1932).

c. **Tabakverbrauch.** In unserer Stadt und ihrer Umgebung sind im abgelaufenen Jahre Zigaretten, Zigarren und Tabak im Werte von 12,011.885 Dinar verraucht worden. Zündhölzer wurden um 94.067 Dinar verbraucht.

c. **Der erste Lebensmüde** des neuen Jahres in Laško war der 66 Jahre alte Straßenkehrer Pusovnik, ein außergewöhnlich braver und arbeitsamer Mann. Am letzten Mittwoch abends jagte er sich eine Revolverkugel in den Kopf. Er war auf der Stelle tot. Der Beweggrund zur Tat soll die Klatschsucht seiner Mitmenschen gewesen sein. Die Leute tuschelten etwas von einem 15jährigen Mädchen, zu dem Pusovnik in intimen Beziehungen gestanden haben soll. Diese Verdächtigung nahm sich der rechtschaffende Mann so zu Herzen, daß er sich entleibte.

c. **Unglücksfälle.** Als sich der 22 Jahre alte Besitzerssohn Martin Četina aus Podlog bei St. Peter, daheim aufs Fenster setzen wollte, verlor er das Gleichgewicht und fiel kopfüber auf die fast glühende Herdplatte. Er zog sich schwere Brandwunden am Kopf, an beiden Händen und am Halse zu. — Am Donnerstag zwischen 9 und 10 Uhr vormittags ist der Hafnergehilfe Alexander Zerjav aus Gaberje, an der Ecke der Kralja Petra cesta und der Kovaška ulica derart unglücklich vom Gehsteig abgeglitten, daß er sich das linke Bein im Gelenk brach. Die beiden Verunglückten befinden sich im Allgemeinen Krankenhause.

c. **Verloren.** Auf dem Wege von der Gosposka ulica zum Krekov trg ist eine kleine, goldene Kette im Werte von 600 Dinar verloren worden. Der Verlustträger ersucht, die Kette gegen einen hohen Finderlohn am Fundamt der Stadtpolizei abzugeben.

Aus aller Welt

Konto Nebel.

Täglich melden die englischen Zeitungen eine große Anzahl von Unglücksfällen, die sich infolge des über London lagernden dichten Nebels ereignet haben. In der vergangenen Woche ereigneten sich drei Zugszusammenstöße, bei denen glücklicherweise niemand ernstlich verletzt wurde. In einer einzigen Straße der Stadt zählte man vierzig Autounfälle, Zusammenstöße und Beschädigungen infolge des Glateises. Eine große Anzahl von Personen wurde bei Straßenbahn- und Autobuszusammenstößen verletzt. Besonders in den Hauptverkehrsstraßen fordert der berüchtige Londoner Nebel viele Opfer.

Humor des Auslandes

Der Löwenbändiger im Zirkus und zu Hause.

Lokal-Chronik

Samstag, den 20. Jänner

Mängel des Lebensmittelmarktes

Erfreuliche Regelung des Speckbauernmarktes neben der Drau-Kaserne / Der Ruf nach einer modernen Markthalle

Es muß zur Ehre unserer Marktkontrolle gesagt werden, daß der neben der Draukaserne sich abwickelnde Speck- und Fleischmarkt jeden Samstag ein Bild bietet, welches man in früheren Jahren nicht sah: ausgerichtet stehen dort zirka 40 gleich konstruierte, zusammenlegbare Stände mit Tischplatten, die der Sauberkeit halber mit Blech überzogen sind, aber auch die Verkäufer vom Lande sehen mit ihren blendend weißen Schürzen und Fleischerblusen viel appetitlicher aus als mit den einstigen schmierigen Blauschürzen. In der Tat, es ist sehr viel getan worden zur Verbesserung der Hygiene des Marktes, auch die Fleischbeschau, die insbesondere trychinöses Fleisch vom Verkaufe fernzuhalten hat, ist auf voller Höhe, aber immer und wieder drängt sich die Frage des weiteren Ausbaues der hygienischen Einrichtungen unseres Lebensmittelmarktes auf.

RAPID-REDOUTE

Wir haben uns in dieser Frage die Meinungen einiger Fleischermeister eingeholt, und alle diese Meinungen münden in der einen Erkenntnis: die Markthalle muß errichtet werden, wann und wo ist nebensächlich, aber sobald wie möglich, denn der gegenwärtige Zustand auf dem Hauptplatz und Kasernplatz ist auf die Dauer unhaltbar. Es hat schon viele Investitionen der Stadtgemeinde gegeben, die sich wenig oder fast nicht amortisiert und verzinst haben, so z. B. das Inselbad, so notwendig es andererseits auch war, eine Markthalle hingegen würde sich unbedingt bezahlt machen, weil die Benützer doch ihre Bozmieten zu entrichten haben.

Ueber das Problem der Markthalle ist in unserem Blatte schon viel geschrieben worden, keineswegs aber kann eine halbwegs den Ansprüchen gerecht werdende Halle auf dem Hauptplatz errichtet werden, der hiefür zu eng ist. Dort ließe sich nur unterirdisch etwas tun, wie in Zagreb der Dolac ausgebaut ist, doch kommt ein solches Projekt wegen der immensen Mehrkosten nicht in Frage. Diesseits der Drau käme eigentlich nur der große Komplex südlich der „Zadružna gospodarska banka" und des Gasthofes Spatzek bis zur Marijina ulica in Betracht da ein Projekt des Stadtbauamtes, welches die Halle auf die Lend verlegt wissen will, wegen den Zufuhrhindernissen Schwierigkeiten türmt, anstatt sie zu verringern. Im großen und ganzen bleibt der Komplex hinter der Pensionsanstalt, d. i. gegenüber dem Militärverpflegsmagazin der einzige räumliche

„CIRKUS"

Baugrund für die Halle, die dann ihr Zufuhrgeleise vom Kärntner- und vom Südbahnhof her erhalten kann. Alle anderen Bauprojekte erfordern das Niederreißen mindestens eines großen Häuserblockes im Zentrum, was jedoch bei der heutigen Finanzlage der Stadtgemeinde unmöglich erscheint.

Dem Gedenken Oskar Devs

Zum Vokalkonzert der „Glasbena Matica" kommenden Montag.

Wie bereits erwähnt, veranstaltet der agile Sängerchor der „Glasbena Matica" Montag, den 22. d. um 20 Uhr im Kasinosaal ein Vokalkonzert, das dem Gedenken seines Gründers Oskar D e v gilt. Zur Aufführung gelangen ausschließlich Werke dieses hervorragenden Tondichters der Slowenen oder von ihm harmonisierte Volkslieder. Zu dieser Ehrung des vor anderthalb Jahren verstorbenen Gründers und rührigsten Mitgliedes glaubt sich der Verein verpflichtet, um dadurch seinen Dank für die Verdienste, die sich der Dahingeschiedene für die Pflege des Liedes in der Draustadt erworben hat, abzustatten.

Trotz seiner beruflichen Arbeit als richterlicher Beamter fand Oskar Dev noch immer Zeit und Entschlossenheit, Volkslieder zu sammeln und zu harmonisieren, kurz zu feilen. Besonders lag ihm das Kärntner Volkslied am Herzen, dem er sorgsamste Pflege angedeihen ließ. Außerdem vertonte er selbst eine Reihe von Liedern, die von unseren Chören immer wieder vorgebracht werden.

Nach dem Umsturz kam Dev nach Maribor, wo er sich unverzüglich an die Organisierung unserer Sänger machte. Er wußte sangesfreudige Mitbürger für seinen Plan zu begeistern, nach dem Muster von Ljubljana auch in der Draustadt eine „Glasbena Matica" zu gründen, die eine Kulturstätte ersten Ranges sein sollte. Die Idee wurde rasch verwirklicht, und Oskar Dev war in den ersten Jahren die Seele und die markanteste Triebfeder des Chors. Als erster Obmann und Chordirigent feuerte er die Mitglieder zu immer neuer Tätigkeit an, und seinem nie ermüdenden Eifer und seinem hohen künstlerischen Empfinden ist es zu verdanken, daß die „Glasbena Matica" gegenwärtig jene Stufe einnimmt, die ihrem Gründer stets vorgeschwebt hat.

Das Interesse für dieses Konzert ist außerordentlich groß, weshalb mit einem Massenbesuch der Veranstaltung zu rechnen ist.

Die „Mariborer Zeitung" für Oesterreich wieder verboten!

Wie wir Wiener Blättern entnehmen, hat die österreichische Bundesregierung der „Mariborer Zeitung" das Postdebit bis 1935 auf die Dauer eines Jahres entzogen. Es ist dies bereits der zweite Bannfluch, den Herr Dollfuß aus dem Bundeskanzleramt gegen unser Blatt schleudert, wir müssen aber zu seiner Beruhigung sagen, daß er genau so auch die übrigen jugoslawischen Tageszeitungen beschlagnahmen müßte auf Grund ihrer österreichischen Berichte, die für die Regierung Dollfuß alles eher als rosig erscheinen. Die „Mariborer Zeitung" hat die Verhältnisse in Oesterreich nur so dargestellt, wie sie faktisch sind. Sie befindet sich eben in der gewiß nicht beneidenswerten Rolle des Grazer Universitätsrektors, der dem Herrn Bundeskanzler anläßlich seines Aufenthaltes in Graz auf die Frage, es seien doch sicher mehr als die Hälfte der Hörer hinter seinen politischen Ideengängen, wahrheitsgetreu antwortete, es seien nur 15%. Daran ändert auch nichts die scharfe Abfuhr Feys, der den Rektor angeschnauzt hatte: „Herr Rektor, das werden Sie noch bereuen!" Dem Rektor geschah eben so wie unserem Blatte, welches nur den einen Fehler hat, in der Sprache gedruckt zu sein, die man in Oesterreich zum Großteil zu lesen vermag. Aus diesem Grunde sind die übrigen jugoslawischen Blätter trotz ihrer noch drastischeren Schreibweise in österreichischen Dingen von den Maßnahmen des Herrn Dollfuß verschont geblieben.

Schließlich noch etwas: unserem Blatte ist also das Postdebit in Oesterreich auf die Dauer eines Jahres entzogen worden, doch glauben wir, daß sich in diesem Jahre in Oesterreich noch m a n c h e s ändern dürfte.

Spendet abgetragene Kleider und Wäsche für unsere Armen!

Das Rote Kreuz übernimmt die Kleiderspenden j e d e n M o n t a g von 15 bis 18 Uhr im F e u e r w e h r d e p o t.

Wie ich Jugoslawien sah

Vortrag von Prof. König aus Wien in der Mariborer Volksuniversität

Im widerstrahlenden Spiegel eines schönen Gedenkens an eine ergebnisreiche Fahrt durch Jugoslawien zeigte den zahlreichen Gästen unserer Volksuniversität Prof. Karl K ö n i g aus Wien den werbenden Glanz unserer Heimaterde in überaus prächtigem Bildgut.

Sein Weg führte ihn aus unserem geschichtlich bedeutsamen Maribor über Celje — Zidani most nach dem mächtig emporstrebenden Zagreb. Von hier aus in das romantische Gebiet der Plitvicer Seen, die ihresgleichen an stiller, überwältigender Pracht in Europa kaum finden mögen. Mit der Kleinbahn fuhr er in das einst stark befestigte Bihač, dann nach Banjaluka, Jajce und durch das Vrbas-Tal nach dem versonnenen Winkel jugoslawischer Levante, nach Sarajevo. Es folgten Višegrad, das Bad Ilidže, das tropisch-sonnige Mostar, Ercegnovi, Perast und das geschichtlich und geographisch bedeutsame Kotor mit seiner vielgestaltigen Boka. Ueber das mächtige Lovčen-Massiv stieg er in das Land der Helden der schwarzen Berge, nach Njegus und Cetinje.

Der zweite Teil der Reise wurde von der sich großartig entwickelten Reichshauptstadt Beograd aus unternommen. Ueber Kraljevo reiste er nach Priština, das in seiner Umgebung das wunderbare Kloster Gračanica birgt, und schließlich nach dem bedeutsamen Skoplje, dem Mittelpunkt des politischen,

Union-Säle

kulturellen und wirtschaftlichen Lebens Südserbiens.

Jugoslawien, dieses aus dem beispiellos opferfreudigen Ringen seiner Besten gefügte, mit teurem Blut, das durch Jahrhunderte zu fließen bestimmt war, erkaufte Land, ist ein Land der hoffnungsfreudigen Zukunft. Aus nebelgrauer, tragischer Vergangenheit erwacht zum klaren Tage vollen Lebens, durchgerungen aus fast vegetativen Zustand zum bewußten Menschsein, ist es bereit, auf dem Grunde nationaler Einheit und Freiheit, seinen geschichtlichen Weg anzutreten zu den Höhen wahrer Menschheitskultur, bereit und gewillt, opfernd zu schaffen „am schimmernden Bau seiner kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Wiedergeburt". Nicht vergebens klangen durch Jahrhunderte die Liedweisen des Kraljević Marko, nicht vergebens wehte durch die Seelen der Bluthauch nationaler Begeisterung Vuk Karadžić's nicht vergebens leuchtete Obradović's hoher Sinn in das Düster der Zwingherrschaft, nicht vergebens war die Aussaat Stroßmayers auf fruchtbare Erde gefallen und endlich nicht vergebens wirkte die prägende Tatkraft Kreks: Jugoslawien wurde, weil es wollte. Auf diesem Wege begleiten dieses herrliche Land unsere herzlichsten Sympathien.

Zwei stimmungsvolle Lieder von Gotovac, auf Grammophonplatten aufgenommen („Marjane" und „Popihal je hladen veter") und zwei interessante Kolos (Reigen) verschönten den Abend, für den die Teilnehmer warm dankten.

Anteilnahme an den Geschicken unserer Heimat und verständnisinniges Eingehen auf seine Eigenart bezeugten, daß Prof König unser Land zu innerlichst erlebte. Das Lob Jugoslawiens wurde überall, wo Professor König sprach, gerne gehört: In der Wiener Urania, Wiener Volkshochschule, in der Grazer Urania und bei anderen Anlässen. Seinen nächsten Vortrag hält er in Brünn. Wir aber beschließen unseren Bericht mit dem aufrichtigen Wunsche, daß es dem freudigen Künder der Schönheit unserer Heimat gelingen möge, als überzeugungsstarker Mittler über starre Grenzmauern hinaus erfolgreich zu werben. A. K.

Schroll

Seit dem Jahre 1813 ausgezeichnete weisse Leinen

m. **Trauung.** In der Dompfarrkirche wurde Donnerstag der Eigentümer des bekannten Kunst- und Bauschlossereiunternehmens und erfolggekrönte Tennismeister Herr Karl H i t z e l mit Frl. Irene R i c h t e r, der Tochter des hiesigen Kapellmeisters Herrn Richter, getraut. Dem neuvermählten Paar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Das Amtsblatt für das Draubanat** veröffentlicht in seiner Nummer vom 5. d. u. a. Normen für die Herstellung von Stein- und Holzpflaster und das Reglement über die Ablegung der Fachprüfungen der akademisch vorgebildeten Beamtenschaft an den landwirtschaftlichen Versuchs- und Kontrollstationen der Banatsverwaltung sowie die Verlautbarung über die Einhebung des Banatskuluks für das Jahr 1934/35.

m. **Seinen fünfzigsten Geburtstag** feiert heute der allseit bekannte und geschätzte Inhaber des Friseurgeschäftes im Rathaus Herr Sebastian U l č a r. Als Sohn eines schlichten Landwirtes, erblickte er am 20. Jänner 1884 in Ptujska gora das Licht der Welt. Gerade von 25 Jahren legte er die Meisterprüfung ab und auch die „Mariborer Zeitung" zählt ihn schon durch 25 Jahre zu ihren Abonnenten. Zu diesem Fest auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Keine neue Besteuerung der Kraftfahrzeuge.** Die Sektion Maribor des Jugoslawischen Automobilklubs erhielt aus Beograd die Mitteilung, daß es der Zentralverwaltung in

Faschingdienstag 1934

Beograd gelungen ist, auf Grund der begründeten Zirkulare und Vorsprechungen bei den maßgebenden Behörden durchzusetzen, daß von jeder weiteren Besteuerung der Kraftfahrzeuge Abstand genommen wird. Es bleibt somit bei der bisherigen Besteuerung. Dessen ungeachtet, wird aber der Autoklub nach wie vor alles daransetzen, um die Umgestaltung der gegenwärtigen Besteuerung der Kraftfahrzeuge in eine höhere Belastung des Betriebstoffes durchzusetzen.

m. **Hausbesitzertagung.** Der Mariborer Hausbesitzerverein macht nochmals alle Mitglieder u. auch Nichtmitglieder auf die Sonntag, den 21. d. um 9 Uhr im Saal des Hotels „Orel" stattfindende ordentliche Jahreshauptversammlung aufmerksam.

Bei Grippe, Bronchitis, Mandelentzündung, Lungenspitzenkatarrh sorge man dafür, daß Magen und Darm durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers öfters gründlich gereinigt werden. Aerztliche Fachwerke führen an, daß das Franz-Josef-Wasser auch die Schwellung der Leber behebt, die Gallenabsonderung erhöht die Harnausscheidung steigert, den Stoffwechsel belebt und das Blut erfrischt.

Das **„Franz-Josef" • Bitterwasser** ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

m. **Die Mittelschüler für die Arbeitslosen.** Der Gesangschor des Ferialverbandes tritt am 7. März mit einem großen Vokal- und Instrumentalkonzert vor die Oeffentlichkeit. Der Abend ist dem Nestor der slowenischen Tondichtkunst P. Hugolin S a t t n e r gewidmet, während das Reinerträgnis für den Hilfsfond zur Unterstützung der Erwerbslosen bestimmt ist. Als Neuheit gelangt die Kantate „In der Krypta der hl. Cäcilie" mit Tenorsolo und Orchesterbegleitung zum Vortrag. Ferner gelangt Sattners unsterbliche Komposition „Jeftejeva prisega" mit P. Kamilo K o l b als Solisten zur Aufführung

STETER TROPFEN HÖHLT DEN STEIN!

In der gleichen Art und Weise ergeben die für das Asyl der Antituberkulosenliga gesammelten Dinare ein Werk, das der Stadt Maribor zum Stolze und der Bevölkerung zum Nutzen gereichen wird!

Den Chor wird unser bekannter und erfolgreicher Forderer des jugendlichen Gesanges Prof. Viktor Schweiger leiten.

m. **Mit großer Freude** wurde dieser Tage in sämtlichen Bevölkerungskreisen die Nachricht zur Kenntnis genommen, daß unser Alpenverein auch in diesem Jahre sein so beliebtes Bergfest veranstalten wird. Die Erinnerung an die schönen, bei den bisherigen Bergfesten genossenen Stunden ist noch überall so rege, daß man es allseits nur bedauert hätte, wenn der Alpenverein das Bergfest am 1. Feber — vielleicht der Krise Rechnung tragende — nicht mehr veranstalten würde. Denn gerade in den gegenwärtigen schlechten Zeiten ist es mehr denn je angebracht, daß unseren geplagten Menschen eine Gelegenheit geboten wird, wo sie sich einmal ganz der Heiterkeit hingeben und auf die vielen Sorgen des grauen Alltages vergessen können. Daß aber gerade unser Bergfest dazu wie geschaffen erscheint, davon wissen alle jene viel zu erzählen, die die Bergfeste schon bisher als gewaltige Stimmungsverbesserer kennen gelernt haben.

m. **Die Schießsektion des Slowenischen Jagdvereines** beabsichtigt für die Kinder ihrer Mitglieder einen theoretischen und praktischen Schießunterricht zu eröffnen, denen sich auch Vorträge über das Jagdwesen anschließen werden. Die Mitglieder, die ihre Kinder (zwischen 12 und 18 Jahren) den Unterricht im Schießen zuteil lassen wollen, mögen ihre Anmeldungen dem Präses des Jagdvereines Herrn Direktor Bogdan Pogačnik, Union-Bank, übergeben, wo auch alle weiteren Informationen erhältlich sind.

m. **„Der Ruf der Natur"** heißt der neue Bergfilm, den der bekannte Ljubljanaer Amateurphotograph Cveto Švigelj im Rahmen seines am Mittwoch, den 24. d. in den Räumen des Apollo-Kino stattfindenden Vortrages zur Vorführung bringen wird. Cveto Švigelj hat auch in diesem Winter fleißig gefilmt und dem Filmband einen langen Streifen des neuen Films „Auf den Schneeabhängen des Bogatin" beigeschlossen. Der Abend wird gewiß wieder einmal unsere Bergsteiger- und Skifahrergemeinde bei der Bewunderung heimatlichen Bergwelt vollzählig beisammen sehen. Der Eintritt ist frei.

m. **Belgier veranstalten eine Osterfahrt mit der „Kraljica Marija".** Der belgische Reiseverein „Voyages Brooke" hat den jugoslawischen Luxusdampfer „Kraljica Marija" für eine längere Vergnügungsreise gemietet, die in den Tagen vom 25. März bis 7. April stattfinden wird. Die Einschiffung erfolgt in Venedig. Die Reise berührt Korfu und alle historischen Orte des alten Hellas. Gleichzeitig werden Ausflüge zu den alten Denkmälern und historischen Sehenswürdigkeiten unternommen. Die Reise wird in Dubrovnik abgeschlossen. Die Gesamtkosten kommen auf rund 4000 Dinar zu stehen. Anmeldungen sowie Paß- und Valutabesorgung bei „Putnik", Tel. 21—22.

m. **Wichtig für Vereine und Korporationen.** Der Fremdenverkehrsverband wird heuer gemeinsam mit dem „Putnik" ein gesamtstaatliches Verzeichnis sämtlicher Veranstaltungen in diesem Jahre herausgeben. Alle Vereine und Korporationen werden deshalb ersucht, ihre Veranstaltungen in diesem Jahre dem Reisebüro „Putnik" (Tel. 21—22) ehebaldigst bekanntzugeben.

m. **Ein buntes Bild** zeigt die Jahresstatistik des Mariborer Meldeamtes auf. Im vergangenen Jahren wurden am hiesigen Meldeamt insgesamt 15.514 Fremde angemeldet, hievon waren 5354 Ausländer. Unter den Ausländern befanden sich 3432 Oesterreicher, 656 Tschechoslowaken, 524 Deutsche, 32 Franzosen, 9 Rumänen, 2 Griechen, 38 Polen, 384 Italiener und 16 Amerikaner, während die übrigen Staatsbürger anderer Länder waren.

m. **Dank des Slowenischen Frauenverein.** Der Slowenische Frauenverein spricht auf diesem Wege allen, die zum Gelingen des Festkonzertes anläßlich des Geburtstages Ihrer Majestät Königin Maria in irgendwelcher Weise beigetragen haben, seinen Dank aus. In erster Linie sei der Dank dem Ehepaar Aneica und Andro Mitrović, dem Militärkapellmeister Svoboda, dem Violinvirtuosen Taras Poljanec und dem Pianisten Gallatia ausgesprochen. Dank gebührt ferner auch den Mitglieder des Orchesters der „Glasbena Matica" mit dem Obmann Ing. Dev an der Spitze, sowie allen übrigen Mitwirkenden, die sich mit restlosem Eifer in den Dienst der Veranstaltung gestellt haben.

m. **Zwei bedeutsame Vorträge der Volksuniversität.** Der bekannte Historiker der König Alexander-Universität Univ. Prof. Dr. Hauptmann hält am 25. und 26. d. in unserer Volksuniversität zwei bedeutsame Vorträge. Im ersten Vortrag wird Dr. Hauptmann Bismark und seine Zeit beleuchten, während er im zweiten Vortrag eingehend das Problem der Dinarstaaten behandeln wird.

m. **Propagandafahrt der „Kraljica Marija".** Die „Jadranska straža" veranstaltet auch heuer mit dem Luxusdampfer „Kraljica Marija" eine mehrtägige Propagandafahrt. Die Fahrt wird in der Zeit vom 8. bis 24. Juni stattfinden und in Split ihren Anfang nehmen. Die Route geht nach Stambul, Saloniki, Athen, Dubrovnik und zurück nach Split. Die Gesamtkosten belaufen sich je nach der Klasse von 3200 bis 3900 Dinar pro Person. Anmeldungen werden bis zum 10. Feber auch von der Mariborer Zweigstelle der „Jadranska straža" entgegengenommen.

m. **Faschingsfest der Kleinen.** Der SSK. Maribor veranstaltet auch heuer ein Faschingsfest für unsere Kleinen und zwar wird am Samstag, den 10. Feber nachmittags ein Kinderreigen in sämtlichen Union-Sälen stattfinden. Am Abend wird sich dann die Elitereboute anschließen, die heuer unter dem Motto „Eine Nacht des Lachens" stattfindet. Beide Veranstaltungen versprechen auch heuer einen glanzvollen Verlauf wofür schon das besondere Renome der Veranstalter bürgt.

m. **Wetterbericht vom 20. Jänner, 8 Uhr:** Feuchtigkeitsmesser —5, Barometerstand 743 Temperatur +1, Windrichtung WO, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. **Apothekennachtdienst.** Von Sonntag, den 21. d. bis nächsten Sonntag versieht die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Albaneže) in der Frankopanova ulica den Nachtdienst.

An erster Stelle in Jugoslawien

Erfreulicher Aufschwung des Gaskonsums in Maribor / 22 Kubikmeter pro Kopf im Vorjahr

Das städtische Gaswerk ist schon längere Zeit das Sorgenkind unserer Kommunalverwaltung. Der Gasverbrauch kann sich in den Nachkriegsjahren bei uns nicht recht entwickeln, was in erster Linie der Nähe des Falawerkes zuzuschreiben ist. Besonders in der Beleuchtung kann das Gas gegen einen so mächtigen Konkurrenten wie der elektrische Strom, nur schwer aufkommen, und es bedarf der Anspannung aller Kräfte der leitenden Köpfe unserer Gemeinde, um das Gaswerk im Kampfe mit dem jungen, aber allgewaltigen Gegner nicht unterliegen zu lassen. Trotzdem kann sich das Gaswerk, das bereits mehr als ein halbes Jahrhundert seine Aufgabe restlos erfüllt, nicht nur behaupten, sondern es entwickelt unter der Leitung des Herrn Ing. Tomšič eine Lebensenergie und zeigt einen frischen Tatendrang, den die meisten von ihm nicht erwartet haben. Das Gas gehört noch lange nicht in die Rumpelkammer, wie man so oft hört, sondern ist noch immer ein beachtenswerter Gegner der Elektrizität, der bei richtiger Führung und zielbewußter Tarifpolitik in gar mancher Hinsicht dem Konkurrenten den Platz streitig machen kann.

Die allgemeine Umstellung des Lebens, die auf allen Gebieten unserer Betätigung allenthalben wahrzunehmen ist, bringt es mit sich, daß sich die Bevölkerung der Vorteile, die ihr das Gas bietet, immer mehr zu eigen macht. Diese Umstellung spiegelt sich auch in den Ziffern wider, die der wachsende Gasverbrauch in Maribor aufzuweisen hat. Man kann ruhig sagen, daß hinsichtlich des privaten Gaskonsums die Draustadt prozentuell von keiner anderen Stadt Jugoslawiens erreicht wird. Im vergangenen Jahre konnten mehr als drei Viertel Millionen Kubikmeter Gas an die Konsumenten abgegeben werden, sodaß pro Kopf der Bevölkerung bereits 22 Kubikmeter entfallen. Zur Erzeugung dieser Gasmenge waren 1 Million 400.000 kg Schwarz- und 490.000 kg Braunkohle nötig. Als wichtigstes Nebenprodukt kommt der Gaskoks in Frage, der eine Menge von 1,030.000 kg ergab. Das zweite Nebenprodukt ist der Teer, der einen Ertrag von 38.000 kg abwarf.

Eine besonders lebhafte Tätigkeit bekundete das Gaswerk im Vorjahr in der Ausgestaltung des Rohrnetzes. Teils neugelegt, teils ausgewechselt wurden Hauptrohre in einer Länge von über einem Kilometer, während die bestehenden Leitungen um etwa einen halben Kilometer verlängert wurden. Neue Leitungen erhielten die Motherjeva ulica, der Tomšičev drevored, der Zrinjskega trg sowie die Rosinova, Turnerjeva, Medvedova und Tomanova ulica. Verstärkt wurde ferner das Hauptrohr von der Meljska cesta durch die Aleksandrova cesta bis zur Stadtgrenze gegen Košaki. An diese Leitung wurde das neue Zollpostamt mit seinen Aemtern angeschlossen; in diesem Gebäude erhält außer sieben Haushalten auch die zentrale Wärmeanlage Gasheizung. Weiters wurde die Leitung am Grajski trg und teils auch die Fortführung durch die Aleksandrova cesta bis zur Prešernova ulica erneuert. Ebenso erhielten die Leitungen in der Frančiškanska, Sodna und Cvetlična ulica besseren Anschluß an das Rohrnetz. Im Laufe des Vorjahres wurden 37 neue Hausanschlüsse vorgenommen und 18 ausgebessert. An das Netz wurden mehr als 100 Gasherde angeschlossen, wovon 73 vom Werk verkauft wurden. In der Werkstätte der Unternehmung wurde für das Café „Astoria" ein neuer Rohrflammenkorb für die zentrale Lufterwärmung durch Gas hergestellt. Auch einzelne Teile der abgenützten oder schadhaft gewordenen Gasherde wurden repariert oder fachmännisch erneuert.

Im Gaswerk wurde ein Kokslöschturm in eigener Regie aufgeführt und eine neue Badehalle für die Bediensteten eingerichtet. Das Badewasser wird in einem besonderen Kessel erwärmt, wobei die bei der Gaserzeugung verbrennenden Gase gut ausgenützt werden. In der eigenen Werkstätte werden die Gasmesser, deren Eichung vom Eichamt am Kubizierapparat des Werkes kontrolliert wird, ausgebessert.

Ueber die Einrichtungen unseres Gaswerkes sprachen sich auch die auswärtigen, besonders ausländische Teilnehmer am vorjährigen Kongreß des Jugoslawischen Gas- und Wasserwerkvereines sehr lobend aus.

m. **Lebensmüde.** Um die Mittagsstunde erhängte sich in seiner Wohnung in der Slovenska ulica der 60jährige ehemalige Postkutscher, Michael Sattler.

Aus Ptuj

Vokalkonzert

Ptuj, 20. Jänner.

Heute, Samstag, tritt unsere agile „Glasbena Matica" mit einem großen Vokalkonzert vor die Oeffentlichkeit, um neuerdings die Früchte ihres schaffensfreudigen Wirkens zu zeigen. Gleichzeitig wird sich uns das bekannte slowenische Quintett aus Ljubljana vorstellen und einige Perlen der slowenischen Tondichtkunst zur Gehör bringen. Das Konzert verspricht einen außergewöhnlichen künstlerischen Genuß.

p. **Noch eine Textilfabrik wird gebaut?** Wie wir in Erfahrung bringen, beabsichtigt eine Firma in Tržec bei Sv. Vid eine Textilfabrik zu bauen. Zu diesem Zweck soll auch an der Dravinja ein Kraftwerk erbaut werden, das auch für die Elektrifizierung der Umgebungsgemeinden in Frage kommen würde.

p. **Der Veteranenverein** hielt dieser Tage im Gasthof „Beli križ" seine Jahreshauptversammlung ab. Zum Obmann des Vereines, der gegenwärtig 136 Mitglieder zählt, wurde abermals Herr Stožer gewählt.

p. **Den Apothekennachtdienst versieht** bis einschließlich Freitag, den 26. d. die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Molitor).

p. **Wochenbereitschaft der Feuerwehr.** Von Sonntag, den 21. d. bis nächsten Sonntag versieht die vierte Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Verlič und Rottführer Vaupotič die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Samuda und Rottführer Merc sowie Kmetec und Murko von der Mannschaft den Rettungsdienst innehaben.

p. **Im Tonkino** gelangt Samstag und Sonntag der Großtonfilm „Das Frauengefängnis" zur Vorführung.

Gallen-, Nieren- und Blasenleidende, sowie Leute, die an übermäßiger Harnsäurebildung und Gichtanfällen leiden regeln durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers ihre [illegible] Männer der ärztlichen Praxis haben sich überzeugt, daß das Franz-Josef-Wasser ein sicheres und äußerst schonend wirkendes salinisches Abführmittel ist, so daß es auch bei Prostatahypertrophie empfohlen werden zu haben.

Das „Franz-Josef"-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Samstag, 20. Jänner um 20 Uhr: **„Gräfin Mariza".** Gastspiel Marica Lubej.

Sonntag, 21. Jänner um 15 Uhr: **„Der kleine Floramy".** — Um 20 Uhr: **„Scampolo".**

Montag, 22. Jänner: **Geschlossen.**

Dienstag, 23. Jänner um 20 Uhr: **„Fensterchen".** Ab. A.

Sprichwörter.

Der Lehrer fragt nach bekannten Sprichwörtern. „Wie du mir, so ich dir", sagt einer. „Eile mit Weile" ein anderer. „Heute rot, morgen tot", der dritte. Und so weiter. Auch der kleine Moritz wird gefragt und antwortet prompt: „Sooo siehste aus!"

* **Bei der „Linde"** (Anderle) für Ausflügler am besten gesorgt. Stimmungsmusik. Vorzügliche Küche, prima Pekerer. 749

* **Gasthaus Sunko, Radvanje!** Brat- u. Paprikahendel, Selch- und Bratwürste! — Guter neuer Wein 8 Din. Schrammelmusik.

* **Achtung!** Nach dem Motorsiljöring alles zum Eichkatzlwirt! 745

* **St. Martin bei Vurberg.** Gasthaus Kostajnšek ladet alle Freunde und Bekannten für Sonntag, den 21. Jänner 1934 zur Hausschlachtung und guten Wein ein. 743

* Samstag **Hausball** mit Bratwurstschmaus im der Gostilna Kren in Pobrežje. Um zahlreichen Zuspruch bei solidester Bedienung bittet F. St. Matel. 654

* **Kehlkopfkatarrh** ist äußerst unangenehm und nicht ungefährlich. Gleichenberger Heilquellen, mit heißer Milch gemischt, bringen rasche Linderung und Heilung. In Apotheken, Drogerien usw. erhältlich.

* **Hausball,** Sonntag, den 21. Jänner im Gasthause „Weiße Fahne", Studenci. — Ladet höflichst Gastwirt Klemenšak. 647

* **Reines, leichtes Benzin** ab heute Din 7.75 bei der neuen Pumpe, Kralja Petra trg, Motoroil. 606

Pelzmäntel verschiedener Sorten alte werden modernisiert und in Jacken umgearbeitet nach neuesten Pariser und Wiener Schnitten. Garantie für fachmännische und solide Arbeit und pünktliche Bedienung. P. Semko, Kürschnermeister, Gosposka ul. 37. 14177

Versatzscheine, allerlei Kleider, Bücher etc. zahlt bestens Grajska starinarna. 620

Eine wahre Sensation u. Neuheit für Feinschmecker

bietet das neueröffnete Delikatessengeschäft Stolna ul. 5

wo die erstklassige Ware des Königlichen Hoflieferanten Josip Svoboda sinovi dd. Belovar feilgeboten wird.

Reichlichste Auswahl aller Delikatessen! 747

Ein Besuch garantiert uns, dass Sie unser ständiger Abnehmer bleiben, da wir für **vorzügliche Ware, niedere Preise** angesetzt haben. — Es empfiehlt sich

KARL KRAMBERGER, Stolna ulica 5.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Bilanz der Nationalbank

Wieder 10% Dividende / 150 Millionen Dinar Dubiosenabschreibungen / Uebertrieben hoher Diskotnzinsfuß

Die Jugoslawische Nationalbank hielt eine Verwaltungsratssitzung ab, in welcher die Bilanz für das vergangene Jahr vorgelegt wurde. Demnach belaufen sich die Verwaltungsspesen auf 63.25 und die Amortisationen auf 10.72 Millionen Dinar. Außerordentlich hoch sind die Abschreibungen uneinbringlicher Forderungen, die in der Höhe von 63,07 Millionen Dinar vorgenommen wurden. In den letzten sieben Jahren wurden bei der Nationalbank nicht weniger als rund 150 Millionen Dinar Dubiosen abgeschrieben, eine Summe, die zu denken gibt.

Ein Emissionsinstitut kann unter normalen Umständen im Wechselportefeuille nahezu keine Verluste erleiden, falls die Kreditgewährung unter den allgemein üblichen Prinzipien erfolgt. Die Jugoslawische Nationalbank mußte dagegen sogar in den Jahren der besten Konjunktur große Abschreibungen an uneinbringlichen Forderungen vornehmen. Der Grund ist vor allem darin zu suchen, daß bei der Kreditgewährung gar zu oft nicht mit der nötigen Vorsicht vorgegangen wird. Bei einer Gewinnpost von 122.63 Millionen, die aus dem Wechselgeschäft sich ergibt, erscheint die Verlustziffer bei einem Aktienkapital von 180 Millionen Dinar immens hoch und macht mehr als die Hälfte derselben aus.

Das Lombardgeschäft warf rund 24 Millionen Dinar ab, während die im Ausland angelegten Gelder einen Gewinn von 2.06 Millionen ergaben. Von den in den früheren Jahren als uneinbringlich ausgewiesenen Forderungen konnten 4.68 Millionen bereits hereingebracht werden. Die übrigen Einnahmeposten stellen eine Summe von 9.91 Millionen Dinar dar.

Trotz der großen Dubiosenabschreibungen brachte es die Nationalbank fertig, bei einem Reingewinn von 26.24 Millionen auch für dieses Jahr eine Dividende von 10% auszuschütten, so daß auf die Aktie 300 Din. entfallen. Vom Reingewinn entfällt statuten mäßig heuer auf den Staat ein Betrag von 4.9 Millionen Dinar, während derselbe im Jahre 1931 noch 56.4 Millionen ausmachte. Da der Anteil des Staates am Reingewinn die Steuern ersetzt, sieht man daraus, daß die Nationalbank mit einer neuen Dividende auch dann abschneiden kann, wenn große Dubiosenabschreibungen vorgenommen werden, da diese Verluste auf das Konto des Staates gebucht werden, weil sich eben der Gewinn für den Staat entsprechend verringert. Die Dubiosenabschreibungen stiegen in den Jahren 1927 bis 1933 von 5 auf 63,1 Millionen an, dagegen verringerte sich gleichzeitig der Anteil des Staates am Reingewinn von 42.4 auf 4.9 Millionen Dinar.

Aus den angeführten Ziffern erhellt zur Genüge, daß die Nationalbank bei der Kreditgewährung mit größter Vorsicht vorzugehen hat, doch darf dies nicht zum Schaden des Kreditvolumens geschehen. Vor allem ist es jedoch nötig, daß die Zinsfußpolitik des Emissionsinstituts einer durchgreifenden Revision unterzogen wird. Der hohe Reingewinn ist nur daraus erklärlich, daß der Diskont- und der Lombardzinsfuß bei uns so hoch sind und gegenwärtig einer der höchsten in ganz Europa ist. Daß aus dem Wechselportefeuille eine Einnahmepost von mehr als 160 Millionen erzielt werden konnte, ist nur dadurch möglich, daß der Diskontzinsfuß 7½% beträgt, während der Lombardzinsfuß 9% ausmacht. Die Folgen einer solchen Zinsfußpolitik hat die Wirtschaft zu tragen, die an Zinsen für die übrigens sehr ungleichmäßig und nur in geringem Maße gewährten Kredite Summen aufbringt, die dann in der Zeit der großen Not der Bevölkerung die Ausschüttung einer Dividende von 10% ermöglichen. In den meisten Staaten werden gegenwärtig von den Nationalbanken an die Aktionäre Dividenden verteilt, die tief unter der bei uns erreichten Höhe liegen. Die Nationalbank wird sich ehebaldigst zu einer ausgiebigen Senkung des Zinsfußes entschließen müssen.

Taschenlampen
erzeugt nur die heimische Fabrik
Ivan Paspa i Sinovi
Zagreb, Koturaška 69.

Der Warenverkehr mit der Schweiz

Jugoslawien weiterhin hoch aktiv.

Nach einer von der eidgenössischen Oberzolldirektion in Bern herausgegebenen Statistik wurden im vergangenen Jahre aus Jugoslawien 558.296 Liter Getränke, 1390 Stück Vieh und 436.114 Meterzentner andere Waren im Gesamtwerte von 11 Mill. 811.720 Franken eingeführt gegenüber einem solchen von 9,624.000 im Jahre 1932. Die Ausfuhr nach Jugoslawien belief sich auf 208 Stück Vieh, 28.794 Stück Uhren und 309.986 Meterzentner andere Waren im Werte von 5,934.801 (6,485.000) Franken.

Insgesamt führte die Schweiz im Vorjahre Waren im Werte von 1,594,454.826 Franken ein gegenüber 1.762,679.000 im Jahre 1932, und exportierte solche in der Höhe von 852.784.982 (801,008.000) Franken. Jugoslawien ist an der schweizerischen Einfuhr mit 0.74% (0.60%) und an der Ausfuhr mit 0.69% (0.76%) beteiligt gewesen und stand somit unter den 54 Staaten an 19. (24.) bzw. 25. (23.) Stelle. Die jugoslawische Außenbilanz verbesserte sich im Vorjahre durch den Warenverkehr mit der Schweiz um nahezu 6 (3,1) Millionen Schweizerfranken oder nahezu 87 Millionen Dinar.

× **Jugoslawisch-französischer Clearing.** Nach Mitteilungen der Pariser Office de compensation entfallen von dem von Frankreich im Vorjahr im Clearing ausgeführten Waren in der Höhe von 584 Millionen Franken auf Jugoslawien 66.2 Millionen, wovon 46.2 Millionen Franken von den Importeuren beglichen wurden.

× **Versteigerung der Papierfarik Sladki vrh.** Für den 4. April ist beim Mariborer Gericht die Versteigerung der Papier- und Pappefabrik Sladki vrh angesetzt. Der Schätzungswert der Liegenschaft beläuft sich auf 37.5 und der Mobilien auf 8.2 Millionen Dinar. Das Mindestangebot beträgt 18.7 Millionen. Die Baulichkeiten stellen einen Schätzungswert von 17 Millionen Dinar dar, während der Rest auf die Grundstücke, Wasseranlagen, die Seilbahn, Maschinen usw. entfällt. Der Hauptgläubiger ist bekanntlich die Zadružna gospodarska banka, deren Forderungen sich auf rund 12 Millionen Dinar belaufen.

× **Die Truthühnerzucht in Kroatisch-Zagorje** hatte heuer ein zufriedenstellendes Ergebnis zu verzeichnen. In der Ausfuhrkampagne konnten in Zlatar und Umgebung insgesamt 56.500 Stück abgesetzt werden, davon mehr als 41.000 in geschlachtetem Zustande. Der Durchschnittspreis bewegte sich bei 7.50 Dinar pro Kilo Lebendgewicht. Aus den übrigen Gegenden dieses Gebietes wurden bedeutend größere Mengen Truthühner ausgeführt, sodaß insgesamt in Kroatisch-Zagorje gegen 120.000 Stück verwertet werden konnten, was einen Nutzen von etwa 4½ Millionen Dinar abwarf. Auf dem inländischen Markt belief sich der Erlös auf rund 1½ Millionen, sodaß die Truthühnerzucht einen Gewinn von mindestens 6 Millionen Dinar ergab. Das Exportgeschäft war etwas weniger befriedigend als im Vorjahr, da nach England als unseren Hauptabnehmer, infolge des hohen Zolls von 3 Dinar pro Kilo geringere Mengen verfrachtet werden konnten.

× **Deutsche Zollerhöhung für Holzwaren, Pappen und Leder.** Durch eine Verordnung werden in Deutschland die Zölle für eine große Anzahl von Waren erhöht oder gestaffelt. Es handelt sich um einige Holzprodukte (Dachschindeln aus Lärchenholz, Faßholz aus Eiche, Spulen und Spindeln, Holzspanschachteln), Sulfitablauge, Pappen einer bestimmten Stärke und die meisten Ledersorten.

× **Vor einem Umbau des Weizen-Weltabkommens.** Der für den 28. Jänner nach London einberufene Ausschuß der Weizenkonferenz wird sich mit dem Vorschlag der amerikanischen Regierung zu befassen haben, für die Eispreise nach Europa in Gold Mindestpreise für sämtliche Weizenqualitäten festzusetzen. Bei dem Londoner Büro der Weizenkonferenz sind zustimmende Aeußerungen zu diesem Vorschlag aus Kanada und Australien bereits eingetroffen. Am Londoner Markt steht man indes diesem Vorschlag skeptisch gegenüber. Die argentinische Regierung hat sich freie Hand vorbehalten, ihrerseits die Weizenexportpreise zu regulieren, sodaß Forderungen der am Abkommen beteiligten Länder bekannt geworden sind, bei Festsetzung von Mindestpreisen in Gold eine Verschiebung in der Quotenzuteilung vorzunehmen.. Man verkennt indessen nicht die Gefahr für den Weiterbestand des

Das Bild des Schicksals

Die Geschichte einer Liebe — **Von Th. L. Gottlieb**

(Nachdruck verboten.) (28. Fortsetzung.)

„Warum nicht? Ich halte mich daran, daß auch Ihre Freunde solche Menschen sind wie Sie."

Ganz wider allen Takt und Anstand ließen Sie den verblüfften Tänzer stehen, der, Wut im Gesicht, sich abwandte und im Gewühl der Paare verschwand — und stiegen die drei Treppen zu der Loge empor, wo die Freunde Heinz' voll gespannter Erwartung standen und sich vor Susanne verneigten.

Heiz machte die Honneurs, aber noch immer mit unheimlich ernstem Gesicht. Jürgen ahnte hinter dieser Miene lauerndes Unheil, und beschloß, auf der Hut zu sein.

„Fräulein Susanne Knorrer — eine gute Bekannte und . . . Freundin von mir. Jungens", er zwang sich zu einem faunischen Lächeln, „laßt Sekt bringen! Dies Wiedersehen wollen wir entsprechend feiern!"

Und Susanne ein bis an den Rand gefülltes Glas reichend und ein zweites selbst in die Hand nehmend, stieß er mit ihr an, sah ihr tief in die dunklen Augen: „Auf gute Freund- und Kameradschaft, Susanne! Wir zwei sind vom gleichen Schlag! Wir gehören zusammen!"

Sie sah ihn erstaunt fragend an, und er gab sofort Antwort auf diese stumme Frage: „Ja — sehen Sie mich nur nicht so an! Sind wir nicht beide fröhlich, übermütig — ein wenig leichtsinnig?"

„Nun ja — wenn Sie es so meinen. Auch ich bin gerne lustig. Was ist aber mit der — Kameradschaft? Wenn das Ihr Ernst sein soll — warum sind Sie dann so urplötzlich aus unserer idyllischen Sommerfrische verschwunden? Wo es doch so vielversprechend schön war""

Ueber sein Gesicht zuckte es, als wenn er plötzlich mit einem elektrischen Strom in Berührung gekommen wäre. Dann wurde sein Antlitz düster.

„Susanne — diese Frage werde ich Ihnen noch im Laufe unseres heutigen Beisammenseins beantworten, wenn Sie mir dazu Gelegenheit bieten wollen."

„O, bitte, ich brenne darauf, diese Antwort zu hören. Nichts ist leichter, als in diesem Rummel ein paar Worte zu tauschen, die nicht für andere Ohren sind."

„Also dann — es lebe, was wir lieben!"

Die Gläser klangen zusammen, mit hellem, klingendem Ton. Während sie aber an dem köstlichen Inhalt bloß nippte, stürzte er das schwere Getränk in einem Zuge hinunter, dann ein zweites Glas voll, ein drittes. Jürgen, der ihm einschenkte, machte ein todernstes Gesicht. Heinz bemerkte es.

„Ah, Freund, du siehst drein, als wenn du auf der Stelle zu einem Begräbnis gehen müßtest! Lache, Bajazzo! Lache mit mir!"

Und mit heftigem Schwung sauste das Glas an die Wand, daß es in tausend Splitter ging. Niemand achtete darauf. Das geschah hier an einem Abend Dutzendemale.

Susanne drohte lächelnd mit erhobenem Finger. „Heinz — entweder, Sie haben bereits einen Schwips — oder Sie wollen sich einen holen!"

„Nehmen Sie das letztere an — oder meinetwegen beides! Und warum auch nicht? Hat Sie dieses unverhoffte Wiedersehen nicht auch in Stimmung versetzt?"

Sie sah ihn groß an, in ihren Augen blitzte die Freude auf.

„Heinz, Sie — Sie haben sich auf ein Wiedersehen mit mir gefreut?"

„Ja, Susanne! So sehr, daß Sie gar nicht ahnen können, wie!"

Beide gingen sie Arm in Arm hinüber zu dem Tische, an dem Susanne früher gesessen hatte. Vorher hatte er aber noch, für Susanne unhörbar, Jürgen Esser schnell zugeraunt: „Unterhalte dich und die Freunde! Trinkt, was das Zeug hält! Ich komme für alles auf. Ich bliebe auch nicht lange weg, will mich bloß ein bißchen dieser Dame widmen."

Jürgen kam es vor, als hätte der Freund auf das Wort „Dame" eine besondere Betonung gelegt. Kopfschütteln sah er den beiden nach, wie sie über das Parkett schritten. Ein untrügliches Gefühl sagte ihm, daß er heute noch Gelegenheit finden würde, für Heinz eine Lanze zu brechen. Und er sollte sich auch nicht täuschen.

Die Zeit schwand schnell. Ein paarmal hatte der alte Herr, ein früherer Geschäftsfreund von Susannes Vater, zum Aufbruch gemahnt. Er wurde von Susanne, unterstützt durch Heinz, beschwichtigt. Und da auch seine Gattin, der dieses prickelnde Nachtleben einen ungewohnten Reiz bereitete, derselben Meinung war wie die Jungen, blieb man eben noch.

Heinz Kürschner war ein famoser Tänzer. Immer wieder schwebte er mit Susanne über das Parkett. Sie fühlte sich unter seiner Führung wie eine Königin. Vieler Augen folgten dem schönen jungen Paar, das wie füreinander geschaffen schien, mit neidischer Bewunderung. Eng schmiegte sie sich an ihn, den Mann, dem ihr leidenschaftliches Herz in hellen Flammen entgegenschlug.

Wie eigenartig doch das Schicksal die Wege der Menschen lenkt, oft wider alles Erwarten! Als sie vor Wochen in Mühlau in Heinz Armen lag, da schlug eine Woge des Glücks über ihr zusammen. Sie stürzte aus allen Himmeln, als er anderntags ohne eine Zeile zu hinterlassen, ohne ein Wort des Abschieds verschwunden war. Obwohl sie doch wußte, daß er verlobt war, nährte sie ihre Hoffnung, ihn zu gewinnen. Sie war erst resigniert, niedergeschlagen. Diesen Mann in ihre Netze zu locken, [illegible] zu wollen. Sie reisten überraschend schnell vom Berghof ab, ohne erst in Mühlau, wie besprochen, Quartier bezogen zu haben. Susanne wollte es so, und die lenkbaren Eltern fügten sich ihrem despotischen Willen. Es ging zurück nach Wien. Ohne Hoffnung, Heinz Kürschner je so bald wieder zu Gesicht zu bekommen.

Und nun — tanzte sie mit ihm! Lag in seinem Arm, der sie fest umschlang! Innerlich frohlockte sie über den Sieg, den sie über ihre Nebenbuhlerin errungen. Nahm sich vor, den geliebten Mann nun fest an sich zu ketten . . .

Wo mochte jenes Mädchen, die Trude, jetzt weilen? Sie hätte das zu gerne gewußt! Ihn danach zu fragen, wäre aber ein Unterfangen gewesen, das sie sich nicht zu unternehmen getraute. Aber so viel sagte ihr ihr kühler Verstand: daß es zwischen den beiden zu Ende sein mußte. Vollständig. Ein Heinz Kürschner würde sich im gegenteiligen Falle nie und nimmer so gehen gelassen haben. Und — er wäre auch noch nicht hier in Wien — sondern unten bei jenem Mädchen. Das Schicksal gab ihr, Susanne, also eine Chance. Und die mußte ausgenützt werden. Sie nahm sich vor, den Mann an ihrer Seite zu fesseln, mit allen Reizen, die ihr zu Gebote standen. O, sie wußte, daß sie schön war! Der Spiegel sagte es ihr hundertmal im Tag. Und die Lippen anderer Männer hatten es ihr zugeflüstert.

Mehr und mehr wurden sie von den Rhythmen des Tanzes gepackt. Je enger sie sich an ihn schmiegte, desto mehr preßte er sie an sich. Ihre Körper verschmolzen fast miteinander. Ihre Blicke hingen mit verzehrender Leidenschaft an ihm. Sie hätte den herrlichen Mann am liebsten vor aller Augen geküßt.

Abkommens, die darin liegt, daß ein Einbruch in die Quotenverteilung der Hauptexportländer automatisch auch Forderungen der europäischen Weizenländer und besonders Rußlands nach sich ziehen muß.

× **Wagenparkreparaturen im Inlande.** Um für die kommende Ausfuhrsaison gerüstet zu sein, hat die Bahnverwaltung eine Reihe von schadhaft gewordenen Lokomotiven und Waggons heimischen Firmen u. Werkstätten zugewiesen, um sich in dieser Hinsicht soweit als möglich vom Ausland unabhängig zu machen.

× **Japans Exportoffensive in Jugoslawien.** Neben Offerten und Mustersendungen aus Japan, liegen auch schon Warensendungen in Jugoslawien vor. Auch ist von den japanischen Interessenten mit einer umfassenden Werbung eingesetzt worden. Allgemein wird auf den Dumpingcharakter der Preise hingewiesen. So werden in der Textilindustrie die japanischen Baumwollwaren als derart billig — bei durchaus entsprechender Qualität — bezeichnet, daß eigentlich nur die Baumwolle bezahlt erscheine. Sehr billige Seidenwaren werden gleichfalls angeboten. Intensiv ist das Angebot in allerlei Kleinartikel. Dieses Vordringen japanischer Ware wird nicht nur von der Industrie bekämpft, sondern auch von der Kaufmannschaft, die vom Druck der japanischen Dumpingpreise schweren Schaden befürchten. Von den Handelskammern ist eine Aktion unternommen worden, die auf Kündigung des Meistbegünstigungsvertrages mit Japan abzielt.

× **Der Goldpreis in London.** Mittwoch wurde am Londoner Markt im freien Handel um 870.000 Pfund Gold verkauft, höchstwahrscheinlich für amerikanische Rechnung. Der Preis beträgt gegenwärtig 131 Schilling 6 Pence pro Unze Feingold.

Radio

Sonntag, den 21. Jänner 1934.

Ljubljana 9: Gottesdienst. — 10: Vortrag für Arbeiter. — 12: Schallplatten. — 16.30: Chorvorträge. — 20: Konzert des russischen Gesangschores. — 20.45: Vokalkonzert. — 21.15: Orchesterkonzert. — Beograd 9.30: Gottesdienst. — 11: Symphoniekonzert. — 11.40: Nachrichten. — 16: Schallplatten. — 16.30: Russische Musik. — 18.55: Sport. — 19: Schallplatten. — 19.20: Zwiegespräch. — 20: Put oko sveta, Hörspiel. — Wien 8.30: Frühkonzert. — 10: Geistliche Stunde. — 11: Vom Glück des kleinen Lebens. — 11.20: Symphoniekonzert. — 12.30: Mittagskonzert. — 15.30: Internationale Wintersportwoche 1931. — 16: Kammermusik. — 17: Bilder aus Lappland. — 17.20: Schallplatten. — 19: Jenö von Huhay, Violine und Klemens Kraus am Flügel. — 20: Drama von Hauptmann. — Graz 7: Lustiges Durcheinander. — Deutschlandsender 19: Lachen im Lautsprecher. — 20: Orchesterkonzert. — Daventry 20: Vorlesung klassischer Literatur. — 21: Geistliche Stunde. — Warschau 19.50: Leichtes Konzert. — Budapest 19: Lustiger Vortrag. — 20: Konzert. — Zürich 21.20: Konzert. — Mühlacker 19.25: Klaviermusik. — 20: Großes Konzert. — 22.45: Schallplatten. — Italienische Nordgruppe 19.50: Nachrichten. Schallplatten. — 21: Oper. — Prag 19.35: Portugal, Land, Menschen und Kultur. — 19.50: Operette. — Rom 17: Aus der Oper „Walküre". — 20.40: „Orpheus in der Unterwelt", Operette. — München 18.20: Heiteres Spiel. — 19.35 Münchner Fasching. — 20.15: „Boccaccio", Operette. — Bukarest 20: Operettenabend. — Leipzig 20.15: „Boccaccio", Operette von Suppe. — Straßburg 21: Presseschau. — 21.30: Elsäßischer Abend. — Breslau 19: Tierische Musikanten. — 20: Funkparade.

Montag, den 22. Jänner 1934.

Ljubljana 12.15: Schallplatten. — 18: Landwirtschaft. Wissenschaftl. Vortrag. 19.30: Berichte für das Ausland. — 20: Bunter Abend. — 21: Tanzmusik. — Beograd 12.05: Orchesterkonzert. — 16: Vortrag. — 18.30: Deutscher Unterricht. — 19: Schallplatten. — 19.20: Konzert. — 20.40: „Der Barbier von Sevilla" (Schallplatten). — Wien 11.30: Stunde der Frau. — 12: Mittagskonzert. — 17.20: Konzertstunde. — 18.45: Englische Sprachstunde. — 19.20: Internationale Wintersportwoche 1934 in Innsbruck. — 19.25: „Simone Boccanegra", Oper von Verdi. Aus der Staatsoper. — 22.15: Wintersportprogramm. — Deutschlandsender 19: Bunter Abend. — 21: 6. Symphonie von Beethoven. — Daventry 21.15: Konzert der Berliner Philharmoniker. Dirigent Furtwängler. — Warschau 20: Konzert poln. Musik. — Budapest 20.20: Konzert. — 21.55: Zigeunerkapelle. — Zürich 19.02: Schallplatten. — 19.30: Englische Sprachstunde. — 19: Symphoniekonzert. — Mühlacker 19: Bunter Abend. — 20: Festkonzert. — 21: Beethoven-Konzert. — Italienische Nordgruppe 19.50: Nachrichten. Schallplatten. — 21.30: Komödie. — [illegible] Schallplatten. — Prag 20: Philharmonisches Konzert. 22.50: Josef Schmidt singt. — Rom 19.50: Nachrichten. Schallplatten. — 21.35: Spanische Musik. — München 19: „Kümmelküster", Hörspiel. — 21: Beethoven. — Bukarest 20.40: Griechische Lieder. — Leipzig 19: „Der Kümmelküster", Hörspiel. — 20.10: Konzert. — Straßburg 21: Presseschau. — 21.30: Lyrisches Drama. Opernabend. — Breslau 19: „Der Kümmelküster", Hörspiel. — 20.30: Beethoven.

Blutopfer auf Celebes

Kannibalismus und Seelenwanderungsglauben / Das Fest des Todes

Von Wolfgang Hardt.

Im Innern der Insel Celebes liegt ein Eingeborenenstaat, genannt Toradja, den schon mehrmals Weiße besucht haben, ohne jedoch tiefer in die Sitten und Gebräuche dieses eigenartigen Volkes einzudringen. Wie die von den Eingeborenen als Schmuck verwendeten Goldmünzen aus vergangenen Jahrhunderten beweisen, sind bereits im 17. und 18. Jahrhundert niederländische Kaufleute bis in das Innere der Insel vorgedrungen. Einem französischen Forscher ist es jetzt gelungen, nähere Aufschlüsse über das Leben und Treiben, über Sitte und Kultur der heidnischen Toradjastämme zu geben.

Die Toradja sind im allgemeinen ein friedliches Volk, das sich in der Hauptsache von Reisanbau und Viehzucht ernährt. Vereinzelt huldigen sie jedoch noch dem Kannibalismus, was sich durch ihre religiöse Anschauung — sie besitzen eine Art Seelenwanderungsglauben — erklärt. Sie genießen nur die edlen Eingeweide des im Kampf erschlagenen tapferen Gegners: Herz, Lungen, Leber und Nieren, in dem Glauben, daß dann die edlen Eigenschaften auf sie übertragen werden, vielleicht auch aus einem unbestimmten Instinkt heraus, der sie veranlaßt, wichtige Hormons, die ihren Sitz in edlen tierischen und menschlichen Eingeweiden haben, zu sich zu nehmen, als Ausgleich für die überwiegend vegetarische Ernährungsweise.

Besonders eigenartig sind die Totenfeste der Toradja, zu denen sämtliche verwandten Stämme zusammenkommen, so daß sich in dem Dorf, in dem die Totenfeier stattfindet, rund 7000 Menschen versammeln. Die Leiche wird in dem Totenhause aufbewahrt, bis sie fast vollkommen verwest ist. Manchmal fängt auch die besonders streng am Ritus hängende Toradjafrau das Leichenwasser auf, um es in geringen Mengen bei der Zubereitung des Mahls zu verwenden. Die Knochen werden schließlich in die Haut eines frisch geschlachteten Büffels eingenäht und bestattet.

Die Totenfeste sind in der Hauptsache grausige Opferzeremonien, in denen sich die sonst friedlichen Toradja in blutdürstige Bestien verwandeln. Den Auftakt bilden wilde Büffelkämpfe, denen die rasende Menge mit glühenden Augen zuschaut, und bei denen nicht selten Eingeborene durch die wütenden Tiere verletzt werden. Dann beginnt ein tagelanges Büffelschlachten, wie es fürchterlicher nicht gedacht werden kann. Ganze Herden werden zusammengetrieben, die stärksten Tiere ausgesucht und mit Lianenbändern, die man ihnen durch die Nase zieht, an Bambusbäume gefesselt. Die nach Tausenden zählende Menschenmenge, Männer, Frauen und Kinder, befindet sich schon tagelang vor den Blutopfern in fieberhafter Erregung. Stumpfsinnig schauen die Büffel auf die erregte Menge, die beim Erscheinen des mit einem langen haarscharfen Messer bewaffneten Opferpriesters in ekstatische Raserei verfällt. Nur die jüngsten Kinder, die noch nicht begreifen, was um sie herum vor geht streicheln die Büffel und kraulen ihnen die breiten Köpfe, klettern wohl auch auf den Rücken der starken Tiere, die sie als treue Hausgenossen kennen, solange sie denken können, und die dem Vater bei der Bestellung der Reisfelder wertvolle Dienste geleistet haben.

Darum folgt der als erstes Opfer ausersehene Büffel auch ohne Widerstand seinem Schlächter, er ist gewohnt dem Menschen zu dienen, von dem er seine Nahrung erhält. Gehorsam trottet er in den Kreis schreiender, halbnackter brauner Leiber. Mit der Linken faßt der Priester die Lianenschnur dicht über den Nüstern, dann schwingt er die messerbewehrte Rechte hoch in die Luft und stößt kräftig zu. Er zielt gut. Ohne einen Laut fällt der schwere Tierkörper auf die Seite, ein dampfender roter Springbrunnen schießt aus der Wunde. Kreischend stürzen sich die Umstehenden auf den noch zuckenden Körper. Schalen und Becher werden unter das sprudelnde Blut gehalten, zum Trinken gehöhlte Hände strecken sich gierig aus. Durch den Genuß des Blutes glaubt der Toradja in den Besitz der Kraft und Tapferkeit des Büffels zu kommen. Wenn der Quell des Blutes langsam versiegt, naht der prächtig geschmückte Häuptling des Stammes. Bis zur Schulter wühlt er den Arm in die offene Wunde und reißt das noch zuckende Herz heraus und verschlingt es roh und blutig mit gierigen Bissen. Danach machen sich die Männer daran, den Büffel kunstgerecht zu zerlegen. Die Haut wird abgetrennt, um dem Toten als Sarg zu dienen, das Fleisch wird unter die Stammesangehörigen verteilt, die es gebraten oder roh verzehren.

Schon wird das nächste Opfertier in den Kreis geführt und unter dem dumpfen Murmeln der Männer, dem hysterischen Schreien der Frauen und dem entsetzten Weinen der Kinder auf die gleiche Art getötet. Von neuem beginnt das grauenhafte Schauspiel, diesmal darf der Häuptling des Nachbardorfes das Herz verzehren. Den ganzen Tag dauert die Metzelei, ein Tier nach dem andern wird erstochen, die Ekstase der Wilden, durch berauschenden Reiswein unterstützt, ist auf dem Höhepunkt angelangt. Das Fleisch der geopferten Tiere, das man längst nicht mehr aufessen kann, wird zum Trocknen an lange Bambusstangen gehängt. Auf dem weiten Opferplatz liegen und sitzen die vor Raserei halbirren Eingeborenen herum, u. unaufhör lich kalebren die Frauen Reiswein herbei, der Platz ist mit Blut, Eingeweiden und menschlichen Exkrementen bedeckt, ein ekler Geruch schwebt über dem ganzen Dorf, der Tausende von Fliegen, Moskitos, Tausendfüßlern und anderen widerlichen Insekten des tropischen Urwaldes herbeilockt.

Die Toradja merken nicht davon, berauscht waten oder liegen sie im Schmutz, schreien nur ab und zu nach neuen Opfern. Nur manchmal kommt Bewegung in die Massen, wenn eins der gequälten Tiere sich losreißt und in wilder Flucht über die braunen Leiber hinwegstürmt. Erst wenn die Dunkelheit hereinbricht, macht der über und über mit Blut beindelte Opferpriester eine Pause. Erschöpft sinkt er auf dem blutschwimmenden Platz in Schlaf, inmitten der nach Tausenden zählenden, berauschten Menschenmenge.

Am nächsten Tag geht die grauenhafte Zeremonie weiter, dasselbe Schauspiel wiederholt sich. Wenn ein Häuptlang gestorben ist, dauert das Totenfest auch noch einen dritten Tag. Dann endlich, wenn die stärksten und schönsten Tiere der berühmten Toradjaherden, die fleißigsten Haustiere der Eingeborenen, dem Messer des Blutpriesters zum Opfer gefallen sind, hat das Fest des Todes ein Ende. Wenige Tage später sieht man die Eingeborenen wieder friedlich mit ihren übrig gebliebenen Büffeln die Reisfelder bestellen . . .

Gedenkt bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden über nimmt auch die „Mariborer Zeitung".

Kino

Burg-Tonkino. Der deutsche Großtonfilm **„Maria".** Ein herrlicher Filmschlager nach einer ungarischen Legende. Wunderbare Aufnahmen, ein ausgezeichnetes Spiel. Symphonie der Liebe, ungarische Zigeunermusik, fabelhafte Kirchenszenen und Chorgesänge. „Maria" ist ein Großfilm, der in der Weltpresse eine hervorragende Kritik errang. Kein Film wurde so gelobt und so schön beschrieben als eben dieser Filmschlager, dessen Hauptrolle Annabella spielt. „Maria" ist ein Film, den jeder sehen soll und muß. In Vorbereitung: der neueste und schönste Greta Garbo-Film **„Die Königin der Liebe"** (Susan Lenox).

Union-Tonkino. Das lustige Komikerpaar Pat und Patachon in ihrem neuesten Tonschlager **„Er, Sie und Hamlet".** Die Helden des stummen Lustspieles sind nunmehr restlose Anhänger des tönenden Filmbandes geworden und feiern gerade in diesem Film wieder neue Triumphe ihrer überwältigenden Komik. Als nächste Novität kommt: **„Der Läufer von Marathon"** nach dem Manuskript von Thea von Harbou. In den Hauptrollen sind Brigitte Helm, Viktor de Kowa, Paul Hartmann, Hans Brausewetter, Ursula Grabley und Trude von Molo beschäftigt. Aus dem Inhalt: Carl (Brausewetter) und Hubert (Kowa), zwei Sportstudenten, sind in der Hochschule für Leibesübungen als technisches Personal angestellt. Mitglied der Hochschule ist u. a. auch Lore (Helm), die immer in der Gesellschaft des Schwimmeisters zu sehen ist. Durch einen Zufall lernt Lore die beiden Studenten kennen. Beide verlieben sich in sie, jedoch ihr gefällt Carl besser, der aber so schüchtern ist, daß er ihr seine Liebe nicht gesteht. Auch der Schwimmeister ist in Lore sterblich verliebt, und nun fängt ein Kampf zwischen den drei jungen Leuten an. Die Vorbereitungen zu den olympischen Spielen fangen an. Die Kandidaten zu den olympischen Spielen in Los Angeles werden ausgewählt. Sowohl alle drei jungen Leute sowie auch Lore werden zur Olympiade entsandt. Alle erzielen dort sehr schöne Resultate, Hubert gewinnt den Marathon-Lauf. Auch Carl geht nicht mit leeren Händen aus, er gewinnt Lores Herz.

Praktisches Paris

Nützliches zur Verkehrsorganisation.

Paris, 17. Jänner. Der Pariser denkt praktisch. Obwohl er gewiß kein Freund unbedingter Ordnung ist, einer Ordnung als Selbstzweck, hat er erkannt, daß man schneller vorankommt, wenn man d. Kleinigkeiten des täglichen Lebens so übersichtlich und zweckmäßig wie nur möglich ordnet.

Hier ein paar Beispiele dieses praktischen Ordnungssinnes, die beweisen, daß Organisation auch in Paris etwas gilt:

Die passages cloutés: An den Straßenübergängen sind zwei Reihen großer, runder Nägel in den Fahrdamm geschlagen, zwischen denen der Fußgänger die Fahrstraße überschreitet. Wenn der Fußgänger auf diesen genagelten Passagen überfahren wird, ist der Führer des Fahrzeuges schuldig und wird verurteilt.

Die carte de priorité: An jeder Autobushaltestelle ist ein kleiner Kasten angebracht, aus dem der Wartende einen Nummerzettel zieht. Bei starkem Verkehr verlangt der Schaffner des Autobus von den Zusteigenden an der Haltestelle diese Nummerkarte, jedoch sich niemand vordrängen kann.

Das portillon automatique: Am Eingang aller Metrobahnsteige befindet sich eine automatisch schließbare Tür. Wenn der Zug eingefahren ist, schließt sich diese Tür. Niemand kann daher auf den fahrenden Zug in letzter Sekunde aufspringen.

Das glace sécurit: Sämtliche Autotaxis von Paris haben Fenster aus nichtsplitterndem Glas. Zusammenstöße mit Taxis, an sich außerordentlich selten, haben daher niemals die gefährliche Folge, daß Führer oder Fahrgast durch splitterndes Glas schwer verletzt werden.

Passer dans les chaines: An der Endstation der Straßenbahnen, an denen erfahrungsgemäß starker Andrang von Fahrgästen herrscht, sind im Zickzack Ketten gezogen, zwischen denen sich die Wartenden anstellen. So entscheidet nicht der Ellbogen, wer zuerst einsteigt, sondern die Wartezeit.

SPORTTEIL

Favorits in Tezno

Rennläufer und Rennfahrer im Kampfe / Auch Herrenreiter wirken mit / Insgesamt 30 Skiläufer, 20 Motorradfahrer und 15 Reiter

Die Vorbereitungen für das sonntägige Skijöring sind im vollen Gange. Von den Veranstaltern rückt immer mehr die agile Motosektion des Radfahrerklubs „Perun" in den Vordergrund, die nichts unterließ, um der Veranstaltung einen glatten Verlauf sicherstellen. Insbesondere der rührige Obmann der Sektion, Herr Otto Orepinko, hat sich ganz in den Dienst der Sache gestellt. Für das Rennen wurde eine Reihe von unseren bekanntesten Rennfahrern gewonnen. Der Motoklub wird durch die erfolgreichen Rennfahrer Lotz, Čerič und Wreßnig vertreten sein, während die Motosektion des „Perun" durch die im Vorjahre siegreichen Rennfahrer Lušnik, Rozman und Križan entsenden wird. Selbstverständlich kommen nur routinierte Skiläufer in Betracht. Angemeldet haben sich unsere bekannten Rennläufer Stangl, Ivič, Heller, Stopar, Gala, Bodenik, Pobežin, Voller, Verbošt und Ptvka. Auch einige bekannte Herrenreiter aus unserer Stadt haben ihre Mitwirkung zugesagt. Für die Sieger wurde eine Reihe von prachtvollen Preisen gestiftet, die bereits im Fenster der Ersten kroatischen Sparkasse in der Gosposka ulica ausgestellt sind. Zwischen Rennbahn und Hauptplatz werden mehrere Autobusse verkehren, die den Zuschauertransport bewerkstelligen werden. Der Fahrpreis stellt sich für die Hin- und Rückfahrt auf 5 Dinar. Das Rennen beginnt um 14 Uhr. Das Rennen findet bei jeder Witterung statt; die Bahn befindet sich in bester Verfassung, da noch reichlich Schnee vorhanden ist. Insgesamt werden sich am Start 30 Skiläufer, 20 Motorradfahrer und 15 Reiter (Offiziere) beteiligen.

Skimeisterschaft des Draubanats

Am 27. und 28. Jänner unter der Schirmherrschaft des Banus Dr. Marušič

Nur noch acht Tage trennen uns von den alljährlichen größten Skiwettkämpfen, den Banatsmeisterschaften, die heuer gemeinsam mit den Meisterschaften des Unterverbandes am 27. und 28. d. in der nächsten Umgebung der Stadt in Szene gehen. Den Ehrenschutz der Veranstaltung, die vom Mariborer Wintersport-Unterverband organisiert wird, hat auch heuer Banus Dr. Marušič übernommen, der überdies auch sein persönliches Erscheinen zugesichert hat.

Die Kämpfe werden am 27. d. um 9 Uhr mit dem 18-Kilometer-Langlauf eröffnet, dessen Rennstrecke im Terrain von Radvanje ausgestreckt werden wird. Der Sprunglauf geht am 28. d. um 14 Uhr auf der Schanze in Betnava in Szene. Die Banatsmeisterschaft erringt jene Mannschaft, deren vier Wettkämpfer die meisten Punkte erzielen. — Die Unterverbandsmeisterschaft wird dagegen im Einzelbewerb gewertet. Ueberdies wird auch der Lang- und Sprunglauf separat gewertet werden. Die Wettbewerber haben sich mit der bereits 1934 vidierten Start legitimationen auszuweisen. Die Nenngebühr beträgt 5 Dinar. Anmeldungen sind bis zum 24. d. an den Mariborer Wintersport-Unterverband, Trstenjakova ulica 6, oder an das Geschäft Stojec-Sport, Trg Svobode, zu richten. Später einlaufende Meldungen unterliegen der doppelten Nenngebühr.

Die Rennleitung setzt sich wie folgt zusammen: Obmann Parma, technische Leitung Golubovič und Vetrih, Starter Bergant u. Fischer, Zeitnehmer am Start Fischer, Zeitnehmer am Ziel Ing. Eylert, Boltavzar, Simončič, Schiedsrichter Dr. Orožen, Aljančič, Golubovič und Vetrih, Schriftführer Zorka Bakovnik, Krista Ferenc und Bergant, Weitenmesser Gladnik, Petrovič, Kemperle, Jeglitsch, Heinrich und Bizjak. Streckenkontrolle Kramberger, Ribič und Bizjak, Kontrollor der Aufsprungbahn Pirnat, Sanität Dr. Wankmüller und Dr. Lutman. Die Kategorisierung der Wettbewerber wird am 26. d. um 19 Uhr in der Unterverbandskanzlei in der Kolodvorsla ulica vorgenommen werden. Die Preisverteilung wird am 28. d. um 19 Uhr im Burgkeller stattfinden.

Die Ski-Tour aufs Dach

Ein Bild aus dem Ski-Paradies in der spanischen Berglette Sierra de Guadarama. In der Höhe von 2000 m bietet sich hier den spanischen Skiläufern eine reiche Gelegenheit zur Ausübung des in dem südlichen Lande noch nicht sehr verbreiteten Sports.

Die Eisenbahner halten Rückschau

Schöner Aufschwung der einzelnen Sektionen / Der Verein zählt 945 Mitglieder / Ing. Gruden zum Obmann gewählt

In recht stattlicher Anzahl versammelten sich Donnerstag abends im Gasthof Vollgruber unsere Eisenbahner, um auf die Früchte der im Vorjahre ausgestreuten Saat Rückblick zu halten. Nach den Eröffnungs- und Begrüßungsworten des stellvertretenden Vorsitzenden Mozetič ergriff der rührige und schon seit der Gründung des Vereines überaus agile Schriftführer Fischer das Wort, um die Geschehnisse des abgelaufenen Jahres eingehend zu beleuchten. Redner verwies zunächst darauf, daß das Ansehen des Vereines in der Oeffentlichkeit, durch die schönen sportlichen Erfolge bedingt beträchtlich gestiegen ist. Dem Verein sind auch einzelne Unterstützungen zuteil geworden. Insbesondere die Stadtgemeinde förderte tatkräftigst den Bau der neuen Platzanlage, wofür dem Bürgermeister Dr. Leipold sowie dem Gemeinderat Tumpej und dem verstorbenen Chef des städtischen Bauamtes Ing. Oerne besonderer Dank gebührt. Worte des Dankes und der Anerkennung richtete Redner auch an den nach Beograd dienstlich berufenen Obmann Ing. Wolf, der durch drei Jahre mit viel Erfolg und Liebe die Geschicke des Vereines leitete. Der Verein zählt gegenwärtig sieben Sektionen mit 325 ausübenden Mitgliedern. Die gesamte Mitgliederzahl beläuft sich aber bereits auf 945. Von den Sektionen zeitigten im Vorjahre die Fußball-, Tennis- und Leichtathletiksektion den größten Aufschwung Die Fußballer errangen u. a. auch den zweiten Platz in der Staatsmeisterschaft der Eisenbahnervereine. Aufsehen erregte auch die Ausstellung des Vereines im Rahmen der vorjährigen Festwoche. Das größte Ereignis im Vorjahre war aber die einstweilige Eröffnung des neuen Sportplatzes. Heuer wird die Laufbahn fertiggestellt, so daß dann nur noch die Tribüne fehlt. Bei den Wahlen wurde nachstehende neue Leitung gewählt: Obmann Ing. Gruden, 1. Vizeobmann Borič, 2. Vizeobmann Mozetič, 1. Schriftführer Fischer, 2. Schriftführer Pušenjak, Kassier Podpečan, Zeugwart Cof u. Jenko, Ausschußmitglieder Ing. Jovanović, Ilovar, Brumen, Santl, Stojšič, Kristl, Kumše, Steinbücher und Zore. Die Sektionen leiten Stojšič (Fußball), Starešina (Leichtathletik), Rebec (Schwerathletik), Gladnik (Wintersport), Mazi (Tennis) und Vorber (Schach). Zu Revisoren wurden Ing. Jagodič, Kesler, Bačnik und Vračko gewählt, während sich das Ehrengericht aus Ing. Jovič, Tumpej, Dr. Korenčan und Ing. Hinterlechner zusammensetzt. Mit der Platzverwaltung wurden betraut Ing. Uran, Ing. Debevc, Hubl, Kesler, Franko, Peharda, Ogrizek, Hitzl und Franges. Mit der Neuwahl von Ing. Gruden, einem agilen und zugleich erfahrenen Sportsmann, tritt nun der SK. Železničar in eine neue Epoche seines ersprießlichen sportlichen Wirkens.

Abwärts!

Schnelle Fahrt durch die weiße Welt.

: **BSK. in Griechenland und Aegypten.** Der jugoslawische Staatsmeister BSK, der vor einigen Wochen im Auslande für den jugoslawischen Fußballsport Lorbeeren erntete, steht mit führenden griechischen und ägyptischen Klubs wegen Gastspielen in Verhandlungen. Wenn diese Verhandlungen mit Erfolg enden, trägt BSK im Feber einige Spiele in Griechenland und Aegypten aus.

: **70.000 Kilometer auf dem Rade.** Der 24jährige australische Radrennfahrer Ossie Nicholson hat einen neuen Weltrekord im Dauerfahren aufgestellt, indem er über 70.000 Kilometer in 365 Tagen hintereinander zurücklegte. Der bisherige Rekord wurde von dem Londoner Fahrer A. A. Humblas gehalten, der 1932 etwa 55.000 Kilometer in 338 Tagen bewältigte.

: **Die Skimeisterschaften von Tirol,** die in Hall zur Austragung gelangten, mußten am Sonntag beim Sprunglauf vorzeitig abgebrochen werden, da es zu Demonstrationen der Nationalsozialisten kam. Vorher gab es noch einen schweren Unfall. Birger Ruud stürzte und zog sich eine Prellung der Wirbelsäule zu, so daß er ins Krankenhaus in Hall geschafft werden mußte.

Neuer Eisschnellauf-Weltrekord in Davos

Liselotte Landbeck

die neue österreichische Kunstlaufmeisterin, stellte in Davos mit 51,3 Sekunden einen Damen-Schnelllauf-Weltrekord über 500 Meter auf.

: **Die Skimeisterschaft des SSK. Maribor** muß nun abermals wegen des ungünstigen Schnees abgesagt und an einen späteren Termin verlegt werden.

: **Hilde Krahwinkel spielt für Dänemark.** Die seit ihrer Verheiratung in Kopenhagen ansässige frühere deutsche Spitzenspielerin und Wimbledonzweite, Hilde Krahwinkel-Essen, gab in einer Unterredung mit einem Vertreter einer größeren dänischen Zeitung kund, daß sie in Zukunft für die dänischen Farben spielen werde. Sie ist auch bereit, dem Hellerup-Idraet-klub beizutreten. Ueber die Teilnahme an den deutschen Hallen-Tennis-Meisterschaften hat sich Frau Sperling noch nicht geäußert.

: **Schmeling boxt gegen Steve Hames.** Das Rätsel um Schmelings nächsten Kampf ist nun gelöst worden. Von den dreien in der letzten Woche in bunter Reihe genannten wahrscheinlichen Gegnern Levinsky, Hamas und Baer, wird Steve Hamas der nächste Gegner des deutschen Exweltmeisters sein. Der Vertrag zwischen den beiden Managern Joe Jacobs und Charles Harvey ist jetzt für den 13. Feber fest abgeschlossen worden. Das Treffen wird in Philadelphia ausgetragen.

: **Welt- und Europameisterschaft 1934.** An der vom 3. bis 11. Feber im Mailänder Eispalast stattfindende Welt- und Europameisterschaft im Eishockey nehmen, soweit bisher feststeht, Amerika, Kanada, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Oesterreich, Polen, die Schweiz, die Tschechoslowakei und Ungarn statt. Ungewiß ist die Teilnahme Schwedens.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel

Von links nach rechts: 1. Biersorte, 4. Teil des Pferdefußes, 6. junge Gräfin, 8. Branntweinsorte (ch = ein Buchstabe), 9. lateinischer Name Schlesiens, 11. Stadt a. d. Lahn, 13. Ende des Jahres, 15. Stadt in Württemberg, 16. Geliebte des Zeus, 17. Musikvorzeichen, 18. „einfarbig", 19. Spielkarte, 20. kunstvoller Gesang, 21. persönliches Fürwort, 22. Adelstitel.

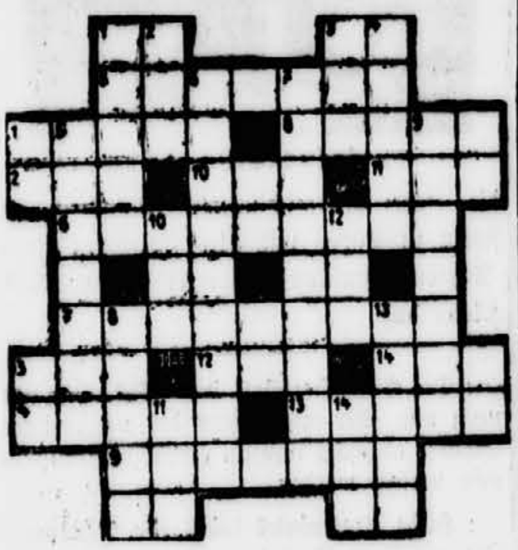
Von oben nach unten: 2. nordischer Gott, 3. männlicher Vorname, 4. berühmter Schlachtenmaler, 5. weiblicher Kurzname (ch = ein Buchstabe), 7. Gefahr für die Seeschiffahrt, 9. unechter Edelstein, 10. Schulfach (Buchstabenrechnung), 11a. Gebirgsweide, 12. Verfallzeit eines Wechsels, 13. Meerenge, 14. winterliche Naturerscheinung, 19. Wehruf, 20. Feldmaß.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a al al an au bau bob bra brandt co da dscha e e e eichs el eu feld feu fuhr haus hof i i il kirch köln la lek li licht ma mann men na na nacht ne neu neu neu ni ntell no nor nord o o pa pern ra rem rent ri ro rh so son ster tang the to tra tri trans umph va weih ze zeit sind 29 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Sinnspruch ergeben.

Die zusammengesetzten Silben haben folgende Bedeutung: 1. gesetzlicher Feiertag, 2. Rabenvogel, 3. indischer Fürstentitel, 4. Stadt in Thüringen, 5. Naturwunder, 6. Siegesjubel, 7. Oper von Richard Strauß, 8. holländischer Maler, 9. Stadtteil von Berlin, 10. Ort bei Hamburg, 11. Leuchtbild, 12. Feldherr des Dreißigjährigen Krieges, 13. südamerikanischer Fluß, 14. norwegischer Forscher, 15. Oper von Verdi, 16. Zeichengerät, 17. Stammutter, 18. im Bau befindliches Haus, 19. Begräbnisstätte, 20. Kunststätte, 21. Oper von Bellini, 22. Sternbild, 23. Landschaft am Harz, 24. Palmenart, 25. Oper von Weber, 26. reicher Mann, 27. wildes Pferd, 28. Schlingpflanze, 29. [illegible]

Magisches Kreuzworträtsel



Die Wörter bedeuten waagrecht und senkrecht: 1. Frauenname, 2. Stimmlage, 3. Gestalt aus der nordischen Mythologie (Figur aus „Peer Gynt"), 4. griechischer Held, 5. geometrische Linie, 6. Sprache der Antike, 7. kirchliches Fest, 8. Pachtvertrag, 9. technische Wissenschaft, 10. lateinisch: drei, 11. schwedische Münze, 12. Hilfszeitwort, 13. Heideblume, 14. Kurzform für eine brasilianische Stadt.

Entzifferungsaufgabe

1 2 3 4 5 — 6 1 7 6 6 — 8 9 1 — 6 10 8 — 8 9 11 — 12 9 11 3 4 5 9 11 — 2 11 — 9 3 — 7 3 6 — 7 5 12 — 13 9 7 11 9 — 14 1 7 3 6 — 15 9 15 9 16 9 11 — 9 3 — 3 6 17 9 1 20 6 — 7 5 11 — 12 7 6 6 9 11 — 7 11 — 8 9 1 — 16 2 5 11 — 17 11 8 — 1 9 7 3 3 6 — 7 5 11 — 14 10 1 6 — 18 10 12 — 18 10 19 19 9 11 — 19 9 16 9 11.

Die Lösung ergibt ein Zitat aus Schillers „Wilhelm Tell".

Schlüsselwörter: 8 9 11 13 12 2 9 = ehernes Erinnerungszeichen, 11 9 13 1 10 19 10 15 = Gedächtnisrede, 14 1 9 7 6 2 15 = Tag der Woche, 16 17 3 4 5 = deutscher Malerhumorist, 18 7 9 1 20 7 15 = Zahl.

Mischung.

Ein Abend ohn' Ende die Erde umschließt,
...e Stadt in Schottland erstehen du siehst

Magisches Quadrat

A	A	Ä	CH
E	E	E	E
K	K	R	S
S	S	T	T

Die Buchstaben des Quadrats sind so zu ordnen, daß die waagerechten und entsprechenden senkrechten Reihen gleichlautende Wörter von folgender Bedeutung enthalten: 1. beliebtes Kartenspiel, 2. Molkereiprodukt, 3. Verbrennungsrückstand, 4. Steinkohlenprodukt.

Rätsel.

Gern wird's gehört mit „b",
Ein Maß ist es mit „l";
Mit „s" ist's gar verschieden
Dem Menschenkind beschieden.

Denksportaufgabe

Bevor Herr X. der Chef, das Büro verließ, diktierte er Fräulein Y., der Stenotypistin, folgenden Brief: „... Auf Ihr Schreiben vom .. teile ich Ihnen ergebenst mit, daß die bestellten Blechdosen gestern an Ihre Adresse abgegangen sind, so daß dieselben heute bereits in Ihrem Besitz sein dürften. Die etwas verspätete Absendung hatte ihren Grund in einem Maschinendefekt, der mich zwang, meinen Betrieb einige Tage stillzulegen."

Beim Einspannen des Briefbogens in die Schreibmaschine bemerkte Fräulein Y., daß der Buchstabe S ausgehakt war. Nachdem sie vergeblich versuchte, den Typenhebel einzusetzen, änderte sie den Brieftext ein wenig ab und schrieb trotzdem den Brief, damit ihn Herr X. bei seiner Rückkehr unterzeichnen konnte.

Aufgabe: Man versuche, ähnlich, wie es Fräulein Y. tat, in dem Brieftext den Buchstaben S auszuschalten, daß der Sinn des Briefes aber doch erhalten bleibt, der Text aber nicht länger, sondern eher etwas kürzer wird.

Rezept.

Luftförmig ist der Kern!
Mit „l" siehst du ihn gern,
Mit „e" erzählt's uns viel,
Mit „r" hat's grünen Stiel.
Das Glück zerbricht wie „l".
Der „n" klingt froh und hell;
Und „n" — verändert schnell —
Hat gar nicht viel Verstand!
„o" kommt aus fernem Land.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.

Waagerecht: 1. roh, 4. Hut, 6. Eden, 8. Rogen, 12. Heuer, 14. Rabe, 15. Gau, 16. Lob, 17. Kater, 20. Alle, 21. Emir 22. Pfeil, 23. Lab, 24. Hof, 25. Item, 27. Legat, 31. Mitau, 32. Nase, 33. Ire, 34. See.

Senkrecht: 1. Reh, 2. Ode, 3. Heu, 5. Tor, 7. Neger, 9. Galle, 10. Eboli, 11. Nebel, 13. rar, 17. Kelim, 18. Amati, 19. Tibet, 20. Affen, 22. Pol, 26. Mai, 28. Gas, 29. Ase, 30. Tee.

Denksportaufgabe.

Die sechs Fehler sind: 1. das Tau, das das Beiboot mit dem in schneller Fahrt befindlichen Segelboot verbindet, kann nie so lose durchhängen, sondern wird immer in schräger Richtung zum Wasserspiegel hängen; 2. die Schlagschatten können nicht der Sonne entgegen liegen; 3. der Schiffer raucht eine Pfeife und hat außerdem eine brennende Zigarette in der Hand; kein Schiffer wird zugleich Pfeife und Zigarette rauchen; 4. die Bojen legen sich gemäß der Strömung immer nur nach einer Seite; nie wie auf dem Bild nach verschiedenen Seiten; 5. Telegraphengestänge führen nie quer durch einen Fluß oder See; 6. am Tage wird man bei hellem Sonnenschein nie eine Eule in so sichtbarer Stelle beobachten.

Denksportaufgabe — „Können Sie deutsch?"

Die deutschen Wörter sind: 1. Längenkreis, 2. Abteil, 3. schätzen, 4. Stellung, 5. Tonwerk, 6. Vernunft, 7. Arzneivorschrift, 8. Trommler, 9. Erlaubnis, 10. Rechtsstreit, 11. Geschwindigkeitsmesser, 12. einstimmig, 13. nachahmen, 14. unvorbereitet, 15. Gegnerschaft, 16. sittenlos, 17. edel, 18. innerlich, 19. Neuheit, 20. Dienstkleidung, 21. Anteilnahme, 22. sauber, 23. Genossenschaft, 24. reich, 25. Abschrift, 26. unfähig, 27. Singweise, 28. Aufruhr, 29. Musterung, 30. Einfuhr, 31. Spielleiter, 32. Prüfung, 33. innig, 34. Entschlossenheit, 35. Lager. — „Laßt, Vater, genug sein das grausame Spiel!" (Schiller: „Der Taucher").

Bilderrätsel.

„Anfangen ist leicht, beharren schwer!"

Zum Lachen.

Schuhlager — Schlager.

Arithmetische Scherzaufgabe.

Mond + (Schwein — w) + (Sohn — h) + (Rate — r) = „Mondscheinsonate".

Magisches Quadrat.

1. Hirt, 2. Idee, 3. Rebe, 4. Teer.

Silbenkreuzworträtsel.

Waagerecht: 1. Demonstration, 4. Morgen, 5. Kelle, 7. Lyzeum, 9. Bora, 10. Braten, 12. Note, 14. Herne, 16. Verona, 17. Berta, 19. Göpel, 20. Raben, 22. Moritz, 24. Nomade, 27. Pindar, 29. Lima, 30. Wintergewitter.

Senkrecht: 1. Degen, 2. Strapaze, 3. Onkel, 4. Morgan 6. Leber, 7. Lyra, 8. Umbra, 9. Bote, 11. Tender, 12. November, 13. Parole, 15. Neapel, 18. Tara, 19. Göritz, 21. Benno, 22. Mode, 23. Pippin, 25. Manege, 26. Emma, 28. Darwin, 29. Liter.

Aus drei mach' eins:

1. Artillerist, 2. Laubenheimer, 3. Franzose, 4. Regulator, 5. Einbaum, 6. Dramaturg, 7. Niederlande, 8. Operation 9. Bernstein, 10. Eschenbach, 11. Limburger. — Alfred Nobel (Stifter der Nobel-Preise).

Vexierbild.

Von links gesehen, genau in der Mitte des Bildes.

Der indische Fakir.

Ein einziges Wort erklärt den ganzen geheimnisvollen Vorgang und dieses Wort heißt: „Gewichtsverteilung".

Angenommen: es waren 500 spitze Nägel, auf denen der Fakir lag, und sein Körper hatte ein Gewicht von 80 Kilo, so würde auf jeden einzelnen Nadel nur eine Belastung von 160 Gramm entfallen.

Legen Sie doch einmal Ihre Hand mit der Innenfläche auf „einen" Nagel und zugleich auf den Handrücken einen 160 Gramm schweren Brief, so werden Sie sehen, daß Sie nicht das mindeste fühlen.

Das Filmband.

Die Wörter sind:

ERNTEWAGEN
UNTERROCK
JUSTITIA (Göttin der Gerechtigkeit)
AMOR (Liebesgott)
HARKE
RAPPE

Der Ausspruch lautet: **Prost Neujahr!**

Für die Küche

h. **Nußschnitten.** 14 Dekagramm Fett drückt man mit dem Nudelwalker mit 10 Dekagramm Mehl ab, bröselt beides miteinander fein ab und arbeitet dann 7 Dekagramm Staubzucker und 2 Dotter hinein. Diesen Teig streicht man einen halben Zentimeter hoch auf ein befettetes Backblech und bäckt ihn blaßgelb. Ist der Teig ausgekühlt, so streicht man dick Himbeermarmelade darauf und über diese folgende Masse: 8 Dekagramm grobgehackte Nüsse und 10 Dekagramm Staubzucker werden mit festem Schnee aus 3 Klaren vermengt und diese Mischung über dem Feuer im Schneekessel so lange geschlagen, bis sie etwas spinnt. Dann wird sie rasch auf die mürbe Teigunterlage gestrichen und das Ganze bei ziemlicher Hitze schnell hellbraun gebacken. Noch in heißem Zustande schneidet man Schnitten von Zweifingerbreite und 10 Zentimeter Länge und läßt diese erkalten.

h. **Gebackener Zwieback.** 3 Eier werden gut verklopft, ½ Liter Milch beigefügt, ferner 1 bis 2 Löffel Zucker und etwas feingehackte Zitronenschale. Diese Flüssigkeit wird über soviel kleine Zwiebacke geschüttet, daß sie von diesen aufgesogen werden kann, ohne daß die Schnitten zu weich werden. Dann wendet man sie sorgfältig in Paniermehl, bäckt sie schon gelb und serviert sie zum Kompott.

h. **Mondscheln.** 14 Dekagramm Zucker werden mit 14 Dekagramm geschälten, geriebenen Haselnüssen, 7 Dekagramm feingehackten Rosinen, etwas gestoßenen Gewürznelken und Zimt sowie 2 Eidottern auf dem Brett zu einem Teig angemacht, den man messerrückendick ausrollt. Aus dem Teig werden Halbmonde ausgestochen und auf einem befetteten Backblech langsam gebacken. Nach dem Backen werden sie mit rosagefärbter Zitroneneiweißglasur überzogen. Eiweißglasur: 15 Dekagramm Zucker werden mit einem Eiweiß und Zitronensaft nach Geschmack so lange gerührt, bis die Masse ganz dick und schaumig ist. Das glasierende Backwerk wird damit bestrichen und an einem mäßig warmen Ort getrocknet.

h. **Topfennudeln.** ¼ Kilogramm passierter Topfen, 2 Eier, 3 Dekagramm Butter oder Fett, Salz und soviel Mehl als notwendig, werden auf einem Brett zu weichem Teig verarbeitet. Aus diesem formt man kurze, zweifingerdicke Nudeln, die man ¼ Stunde in Salzwasser kocht, abseiht, in geröstete Semmelbröseln rollt und für kurze Zeit in die heiße Röhre stellt.

h. **Schokoladenbusserln.** Nur leicht geschlagenen Schnee von 2 Eiklaren kleiner Eier und 14 Dekagramm Zucker rührt man nach und nach zu 10 Dekagramm geriebener, im Ofen erweichter Schokolade, mischt Vanillezucker dazu und macht auf das mit Wachs bestrichene Backblech schöne, runde Häufchen. Man läßt sie eine Stunde stehen, ehe sie im kühlen Rohr gebacken werden, und nimmt sie erst erkaltet, nach Wiedererwärmen des Bleches, wie bei den Buchstaben angegeben, vom Blech.

Heitere Ec...

Hand und Fuß.

Der Gipfel der Tragik ist, wenn der Liebhaber um die Hand seiner Angebetenen bittet und dabei mit dem Fuß des Vaters in Berührung kommt.

Hinterlassenschaft.

Küferle macht seinen Kondolenzbesuch. „Ich war ein großer Verehrer Ihres Mannes", sagte er, „ich möchte gern eine Erinnerung an ihn haben. Hat er nichts hinterlassen?" — Die Witwe lächelt feucht: „Nur mich!"

Beitrag zur Bücherenquete.

Herr Klein, Konfektionshaus, beteiligte sich diesmal an der Bücherenquete zu Weihnachten und seine Antwort auf die Frage nach dem spannendsten Buch lautete: „Die spannendsten Bücher bleiben für mich immer meine Geschäftsbücher. Da weiß man nie, wie es zum Schluß enden wird."

Im Zug.

„Entschuldigen Sie, gnädiges Fräulein, mir scheint, daß wir schon einmal zusammen in einem Coupé nach Zagreb gefahren sind." — „Kann sein, ich habe kein Gedächtnis für nichtssagende Gesichter." — „Aber ich, gnädiges Fräulein."

Kleiner Anzeiger

Anfragen **(mit Antwort)** sind **2 Dinar** in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen

Verschiedenes

Kompagnon mit 20.000 Dinar bar für prima sicheres Geschäft gesucht. Gefl. Anträge unter »Mittätig« an die Verw 712

Suche **Einlagebuch** der Posojilnica, Narodni dom«, in der Höhe von 20.000—25.000 Din. gegen Intabulierung am 1. Satz. Anträge unter »Vložna knjižica« an die Verw. 695

Heute

Bockbier-Anstich

nach bayrischer Art u. **Märzenbier** aus der Brauerei **Josef Tschelligi.** Gasthaus — „PRI GROZDU" (Zur Traube) 691

Adolf Spitzek.

Teppich-Reparatur. alle Gattungen billigst. Glavni trg 2, I. Stock, Tür 7. 730

Sparbuch. Wer gibt Darlehen 140.000Din, auch mittels Sparbuch, auf 1. Satz. Wert des Objektes 10fach. Suche gleich zeitig für Interessenten Spareinlagen gegen Kassa. Büro »Rapid«, Gosposka 28. 713

Inventur Verkauf

Winter-Ware

Halb umsonst! 406

Trpin-Bazar

Mit über 80.000 Din. Garantie wünscht erfahrener **Kaufmann** entsprechende Vertrauensstelle oder Beteiligung bei einem guten Handels- oder Industrieunternehmen. Anträge unter »Beschäftigung 34« an die Verw. 636

Suche **3000 Din.** Darlehen auf Intabulation. Gebe auch Kost. Anträge unter »200« an die Verw. 609

Gasthaus Robič. Studenci. Samstag und Sonntag Konzert. Erstklassige Weine und Speisen. 684

Wäsche wird schön gewaschen und ausgebessert. Pobrežje-Maribor, Zrkovska cesta 17, Tür 2. 682

Trinke täglich
BRASIL-MATTE
1 Packchen Din 5
Z. ANDERLE.

Zitherlehrer erteilt gründlichen Unterricht nach leichtfaßlicher Methode. Orožnova ul. 5. 583

Wer **leiht** 5000 Din auf einen schuldenfreien Besitz in Maribor. Adr. Verw. 680

Darlehen

gewähren wir kulantest auf: Einlagen bei Großbanken, Wertpapiere, Kriegsanleihe, Staatsbons, Blair-Darlehen u. kurante Ware. Aufträge aus der Provinz führen wir prompt durch. — **Pučka štedionica, Zagreb, Medulićeva 31.** — Tel. 90-03. 484

Suche **Sparkassenbuch** der Mestna hranilnica mit 150.000 Dinar als Anleihe auf ersten Satz, große Objekte, voller Wert. Unter »5 Jahre Abzahlung« an die Verw. 681

Kompagnon od. Kompagnonin mit etwas **Kapital** für Maschinentischlerei in Maribor wird gesucht zum Zwecke der Errichtung eines Lagers mit Gegenständen eigener Erfindung. Adr. Verw. 683

Diabetiker sucht Mittagessen wenn möglich nahe Kralje Petra trg. Nach Wunsch sind Speisezettel vorhanden. Unter »Skrbna hrana« an die Verwaltung. 529

Gelegenheitskäufe! Uhren, Gold- und Silberwaren bei Ignac Jan, Juwelengeschäft, Glavni trg, Berg-Haus. Kaufe Gold und Silber. 15286

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ul. 22, vis-a-vis V. Weixl. 427

Unterricht

Französin. Pariserin, gibt französische Stunden. Lipovac 53, Tržaška cesta. 655

Als **Korrepetitor** für Latein, Griechisch, Französisch, Slowenisch und Deutsch empfiehlt sich Professor. Marijina ul. 25. 413

Realitäten

Einfamilienhaus mit schönem Garten in Maribor ist billig zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Alois Koren, Smetanova ul. 34/III. 638

Haus mit Gasthaus zu verkaufen. Adr. Verw. 621

Einfamilienhaus mit Lokal für Gewerbetreibenden ist in Studenci, Krpanova ulica 20 in der Nähe der Autobus-Haltestelle, zu verkaufen. Angenommen werden auch Sparkassenbücher. 557

Neues **Einfamilienhaus** mit Garten billig zu verkaufen. Studenci, Cvetlična ul. 8, in der Nähe des Gasthauses Rechberger 540

Verkaufe oder gebe in Pacht ertragreiches, lastenfreies **Weingut** in Dolenisko oder tausche gegen lastenfreies Haus (Villa) in Ljubljana, Maribor oder Celje. Unter »Weingut« an die Verw. 532

Haus mit drei Wohnungen, ohne Reparatur, schöner Garten, zu verkaufen. Radvanjska cesta 7. 678

Zinshaus zu kaufen gesucht. Anträge unter »Kapitalsanlage« an die Verw. 679

Kaufe größeres **Landgut** in günstiger Lage, mit fruchtbarem Kulturboden für Wein- und Obstbau, sowie mit entsprechenden Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden. Ausführliche Offerte erbeten an die Verw. unter »Realitäten Nr. 637«. 637

Wohnhaus mit Geschäftslokal (Stadtmitte), ist unter günstigen Bedingungen um 100.000 Din. zu verkaufen. Adr. Verw. 696

Großer **Baukomplex,** als Fabrik geeignet, oder Kapitalsanlage, nicht alles in Bargeld. — **Landgasthaus** mit 2 Gewerbe, Hauptstraße, guter Posten für Einkauf. Tausch. Leichte Zahlung. — Hübsches **Haus,** mehrere Wohnungen guter Bau, leicht käuflich, mit Buch. — **Parkvilla,** gute Verzinsung, gr. Garten, Hypothek übernahme. — **Herrschaftsvilla,** sehenswert, herrliche Zimmer, gr. Garten, 400.000. — Industrieobjekt, Bäckerei, Gasthauspacht billig. Hotelverkauf etc. 714 **Realitätenbüro »Rapid«, Gosposka ulica 28.**

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 729

Einlagebücher der Prva hrvatska šted. werden gekauft. Angebote unter »F. K. D.« an die Verw. 715

Reinen Bienenwachs kauft Chem. Fabrik Jos. Reich, Tezno. 651

Kaufe **Pianino** oder Stutzflügel. Unter »Pianino« an die Verw. 677

Altes Gold und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgers Sohn, Gosposka ul. 15. 6979

Höchstpreise für Bruchgold, Goldmünzen, Silber u. Platin zahlt Mariborska rafinerija zlata, **Orožnova ulica 8.** 8696

Zu verkaufen

Waage, 10 kg, günstig zu verkaufen. Magdalenska 32/I. 699

Verkaufe gut erhaltene **Ski** und Hosen. Adr. Verw. 697

Sparkassenbuch der »Mestna hranilnica«, bis 50.000 Dinar, wird verkauft. Anträge unter »H. D.« an die Verw. 580

Verkaufe **Stutzflügel,** gut erhalten, sehr preiswert. Klaviermiederlage F. Bodner, Gosposka 2. 676

Prima Süßheu, gepreßt oder ungepreßt, das ganze Jahr en gros und en detail, verkauft Amalie Lottspeich, Rimske Toplice. 546

Möbel aller Art, Stockerln, Lotterbetten, moderne Ottomane, zusammenlegbare eiserne Betten, bekommen Sie billigst bei NOVAK, Koroška c. 8, Vetrinjska ul. 7. 672

Barock-Salongarnitur, Diwan, 6 Sesseln 2 Armstühle und reich eingelegter Tisch billig zu verkaufen. Maribor, Ruška cesta 25. 673

Küchenkredenz, hartes Bett, Federmatratzen, 2 Fauteuils, Tisch, alles in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Anzufragen Koroška cesta 31, beim Hausmeister. 674

Alter vorzüglicher **Burgunder,** Ljutomerer, von 5 Liter aufwärts à 8 Din. Badlova ul. 1, bei Sölch am Stadtpark. 640

Gaskocher mit 2 Ringe zu verkaufen. Slovenska 16/I. 639

Komplett. schön., hart. Schlafzimmer (ungezieferfrei), Vorzimmerkasten und Tischteppich preiswert zu verkaufen. Anzufragen Cankarjeva 14/II, rechts. 623

1 Paar **Ski** um 50 Din. abzugeben. Adr. Verw. 622

Billige Möbel! Nur Aleksandrova cesta 28. Wegen Platzmangel großer Abverkauf zu tief reduzierten Preisen! Besichtigung ohne Kaufzwang! Produktivna zadruga mizarskih mojstrov v Mariboru, Aleksandrova cesta 28. 617

Verkaufe wegen Abreise **Stutzflügel,** elegant. Adr. Verwaltung. 675

Wein, Eigenbau, Jahrgang 1932, in verschlossenen Flaschen 1 Liter 10 Din. wieder erhältlich in der Verkaufsstelle der Molkerei Bernhard, Maribor, Aleksandrova c. 51. 579

Zu verkaufen 1 **Aufsatz** mit Scheiben für Geschäftsverkaufstisch in der Größe 380×64×7 cm mit Fächern, alles fast neu. Des weiteren 6 eiserne Rahmen für Schaufensterkästchen in der Größe 165×100×17 cm. Verkauft werden auch einzelne Stücke bei Iv. Kravos, Aleksandrova c. 13. 539

Bilder, Luster, Spiegel zu verkaufen. Paitz, Taborska ulica 14. 716

Tabernakel, Oelgemälde, Zimmerkredenz, Glaskasten, große Standuhr, verschiedene Möbel, Kleider, Wäsche und Schuhe, Schreibmaschine. Maria Schell, Maribor, Koroška cesta 24. 5807

Wegen Abreise billig zu verkaufen: 1 Schlafzimmereinrichtung, komplett, 1 Doppelbett, Nußholz, fourniert, 1 Auszugtisch, 1 weicher Kasten, 1 weiches Bett, 1 Fleischmaschine »Wolf«, 1 »Dayton«-Waage, 1 Küchenkredenz, 1 Speiskasten und verschiedener Bodenkram. Zu besichtigen Mlinska ul. 33. 508

Bruchleidende! Eine vollkommen neue »Streifeneder«-Herrenbinde, linksseitig, um den halben Preis abzugeben. Adr. Verw. 512

Billige Schuhe!

Wegen Uebersiedlung in die **Gosposka ulica 5** verkaufen wir **SCHUHE** aus unserem reichhaltigen Lager zu tief reduzierten Preisen:

Schuh-Geschäft Tavčar-Kališnik
Slovenska ulica 8 737

Couchs, Ottomane, Rolleau, Fauteuils, Matratzen, sowie alle Tapeziererarbeiten kulantest zu haben bei Ferdo Kuhar Vetrinjska ul. 26. 14249

Guter alter **Wein,** Traminer, um 7 Din per Liter von 5 Lit. aufw. zu verkaufen. Krčevina 7, Za Kalvarijo, Glebov. 542

Altbekanntes Gasthaus in der Nähe von Ptuj und ein schöner Weingarten in der Kolios sind zu verkaufen. Nur ernste Reflektanten mögen ihre Zuschrift unter »**Gotovina**« an d. Verw. einsenden. 735

Zu vermieten

Gassenlokal samt Nebenräumen in der Slovenska ul. 8 zu vermieten. Anzufragen im Schuhgeschäft Tavčar-Kališnik. 736

Greislerei sofort zu vergeben. Erjavčeva ul. 10. 624

Schönes, separ. **Zimmer** zu vermieten. Adr. Verw. 628

Schönes, möbl. **Zimmer** mit separ. Eingang wird an einen oder zwei Herren vermietet. Betnavska 29. 610

Besseres **Fräulein** oder Schülerin wird zu einer alleinstehenden Dame mit oder ohne Verpflegung ab 1. Feber aufgenommen. Adr. Verw. 629

Großes **Zimmer** und Küche ist sofort zu vermieten. Ptujska cesta 28. 585

Möbl. Zimmer an zwei Personen zu vermieten. Adr. Verwaltung. 690

Geschäft samt Wohnung, auf gutem Platze ab 1. März zu vermieten. Adr. Verw. 689

Möbl. Zimmer, streng separ., an 1—2 Personen zu vermieten. Sodna ul. 30/1. links. 688

Schönstes, sonniges, möbliert. **Zimmer** zu vermieten. Adr. Verw. 687

Komfortable **Vierzimmerwohnung** am Park zu vergeben. Adr. Verw. 671

Sonniges **Kabinett,** möbliert, beim Park, mit 1. Feber zu vermieten. Ciril-Metodova 12, II. Stock links. 668

Möbl. Zimmer, separ. 1—2 Betten, billig zu vermieten. Ev. kl. Kochgelegenheit. Koroška 48/I 667

Wohnung samt Zugehör zu vermieten. Ruška cesta 29. 666

Möbl., separ. **Zimmer** zu vermieten. Tattenbachova ulica 27/II, Tür 5. 665

Möbl. **Zimmer** mit streng separierten Eingang mit 1. Feber zu vermieten. Stroßmajerjeva ul. 10/II 663

Schönes **Zimmer** an ein oder zwei Fräuleins zu vermieten. Kacijanerjeva ul. 2, Tür 15. 664

Elegant eingerichtetes Zimmer mit separ. Eingang, Mitbenützung der Badekabine, samt Frühstück sofort an soliden Herrn zu vermieten. Adr. Verwaltung. 652

Sonniges Zimmer mit 2 Betten ist sofort an 2 bessere Personen zu vermieten. Gosposka 32/II. 707

Möbl. Zimmer zu vermieten. Marijina ul. 10/II, Tür 6. 670

Helles Lokal zu vermieten. Anfr. Slovenska ul. 26/I. 669

Schönes Lokal auf verkehrsreicher Straße, derzeit Fleischhauerei, zu vermieten. Anfr. Meljska c. 31/I. 568

Hübsch möbl., sonnig., separ. **Zimmer,** event. Klavier, abzugeben. Sodna 25, Tür 3. 711

Schön möbl. **Zimmer,** separ., ab 1. Feber billig zu vergeben. Gospojna 7, Tür 1. 710

Schöne **Villenwohnung,** zwei Zimmer, Küche, Vor- u. Badezimmer, Garten, nur an ruhige, zahlungsfähige Partei ab 15. Feber zu vermieten. Anträge unter »Zins 650 Din« an die Verw. 709

Möbl. Zimmer mit Balkon u. Badezimmer - Mitbenützung nur an soliden Herrn, mögl. Pensionisten. Radvanjska cesta 19/I. 708

Sparherdzimmer zu vermieten. Stritarjeva ul. 23. 705

Möbl. **Zimmer** mit Verpflegung zu vermieten. Gregorčičeva ul. 12/II, links. 662

Wohnungen, abgeschlossen, mit 2 und 3 Zimmer, in neuen und alten Häusern, monatlich 500, 600 und 700 Dinar, zu vergeben. Anzufragen Maribor, Smetanova ul. 59, Part. 702

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gregorčičeva ul. 8/II. 706

Bett mit guter Hausmannskost, im Zentrum, zu vermieten. Gregorčičeva ul. 7, Part. rechts. 703

Separ. Zimmer zu vermieten, möbliert, mit oder ohne Kost. Badezimmerbenützung. Magdalenska 35/I. 704

Zimmer und Küche zu vermieten. Sp. Radvanjska cesta 22, Nova vas. 728

Schön möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang an zwei Herren oder zwei Fräuleins zu vermieten. Koroška cesta 41, Voiska. 700

Reines, möbl. **Zimmer,** mit 2 Betten, separ. Eingang elektr. Licht, an 2 bessere Herren zu vergeben mit Frühstück. Jenkova ul. 5, Tür 2. 727

In ganze Verpflegung wird besserer **Arbeiter** genommen. Frankopanova 15, Eingang Dvořakova links. 701

Gasthaus am Lande wird billig in Rechnung gegeben oder Kompagnon gesucht. Adr. Verw. 726

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett und Küche, 5 Minut. vom Hauptplatz, zu vermieten. Anzufragen bei Baumgartner, Valvazorjeva ul. 36/I. 718

Großes, sonniges **Zimmer** an 1—2 Personen mit Verpfleg. sofort zu vergeben. Krekova ul. 4/I, rechts. 733

Möbl. **Kabinett** um 150 Dinar zu vergeben. Magdalenska 68 732

Großes, leeres **Zimmer,** Küchenbenützung, zu vergeben. Gosposka 56/II, links. 731

Fräulein oder Student(in) findet sehr gute Verpflegung. 500 Din. Anträge unter »Aleksandrova« an die Verw. 717

Möbl. **Zimmer,** sep. Eingang, zu vermieten. Gospojna ul. 9/III. 588

Modernste sechszimm. **Wohnung** f. Kanzleien, Aerzte u. a. zentral gelegen, zu vermieten. Anträge unter »**Sonnig 6**« an die Verw. 551

Großes, zentrales, trockenes **Lokal** für Werkstätte und Lagerraum sofort zu vermieten. Adr. Verw. 550

Zweizimmerwohnung mit Küche und Zubehör ab 1. Feber zu vermieten. Anfragen Trubarjeva ul. 5 beim Hausmeister. 415

Dampfbäckerei samt Inventar zu verpachten. Unter »100« a. die Verw. 615

Greislerei, innere Stadt, ab 1. Feber zu verkaufen oder zu verpachten. Anfr. Koroška c. 11. 642

Zwei Zimmer und Küche zu vermieten. Zrkovska c. 29, Pobrežje. 614

Sep., elegant möbl. **Zimmer** sogleich an einen besseren Herrn abzugeben. Wildenrainerjeva ul. 6/I links. 752

Magazin zu vermieten. Slovenska ul. 24. 719

Zu mieten gesucht

Alleinstehender **Gewerbetreibender** sucht leeres Zimmer im Zentrum bis 1. Feber. Gusel, Ulica 10. oktobra 5. 698

Möbl., streng separ. **Zimmer** (Stiegeneingang) ab 1. oder 15. Feber gesucht. Zuschriften unter »Streng separ. Zimmer« an die Verw. 725

Maturantin sucht Zimmerkollegin. Sonniges Zimmer in der Nähe des Gerichts. Adr. Verw. 721

Kinderloses **Ehepaar** sucht Zweizimmerwohnung mit Küche, womöglich mit Bad. Gefl. Anträge unter »Zweizimmerwohnung« an die Verw. 599

Eine **Wohnung,** 2 Zimmer und Küche möglichst im Meljeer Viertel, wird gesucht. Anbote unter »Rein 52« an die Verw. 515

Zweibettiges **Zimmer,** sonnig, in der Nähe des Gerichts zu vermieten. Adr. Verw. 720

Suche **Vierzimmerwohnung** mit Bad, zentral gelegen. Unter »April« an die Verw. 661

Stellengesuche

Wirtschafterin, ehrlich und fleißig, geht zu alleinstehendem Herrn, event. auch ins Gasthaus. Gefl. Zuschriften unter »Gute Köchin« an die Verw. 693

Ehrliche **Köchin** für alles, mit längeren Zeugnissen sucht Stelle zu kleiner Familie. Anträge unter »Kleine Familie« an die Verw. 641

Noch einige **Wäschetage** werden gesucht. Cankarjeva 26, Hof. 612

Aelteres Fräulein aus besserem Hause, slowenisch und deutsch sprechend, gut bewandert in Küche und Haus, mit Nähkenntnissen, sucht Stelle als Wirtschafterin zu kleiner Familie oder alleinstehenden Herrn. Angebote erbeten unter »Aelteres Fräulein« an die Verw. 526

Verkäuferin sucht Stelle. Gefl. Angebote unter »Tüchtige Kraft« an die Verw. 497

Nette, flinke **Bedienerin,** die alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht Stelle. Anzufrag. Miklošičeva 2, bei der Hausmeisterin. 660

Ehrliches **Mädchen** sucht Stelle als Köchin oder Stubenmädchen zu kleiner, frommer, christl. Familie bis 1. od. 15. Feber. Adr. Verw. 659

Färbermeister, perfekt in allen Teilen des Veredlungsfaches, mit langjähriger Praxis, sucht baldigst Stellung. Angebote unter »Erstklassige Kraft« an die Verw. 531

Offene Stellen

Tüchtige **Verkäuferin** mit Kenntnis aller Waren, slow. u. deutsch beherrschend, w. im Delikatessengeschäft sofort aufgenommen. Anträge unter »Aller Waren« an die Verw. 694

Lehrjunge wird aufgenommen bei Kupferschmied Čutič, Slovenska ul. 18. 644

In einer kleinen Stadt wird verläßlicher **Kommis** mit 15—20.000 Din Kaution bei Sicherstellung und hoher Verzinsung gesucht. Adresse unter »Reelles Geschäft an die Verw. 685

Kompagnon für ein Modewaren- und Spezereigeschäft in einer Kleinstadt, guter Posten, gesucht. Nur gewissenhafte Persönlichkeit mit 30—50.000 Din. laut Sicherstellung. Adresse unter »Große Zukunft« an die Verw. 686

Zur Studienaufsicht wird **intelligentes Fräulein (Frau)** zu 12- und 13jähr. Knaben für Nachmittag gesucht. Lohn 400 Din. Bedingungen unter »Studienaufsicht« an die Verw. 514

Die Bierbrauerei Josef Tscheligi

empfiehlt ihren geschätzten Kunden ihr anerkannt erstklassiges

Bock-Bier

Übernahme d. altbekannten Gasthauses Stoßler

Teile dem P. T. Publikum mit, daß ich in der **Miklošičeva ulica 9** das Gasthaus eröffnet habe. **Samstag u. Sonntag WURSTSCHMAUS.** Erstklassige Weine. Solide Bedienung. Geheizte Kegelbahn stets z. Verfügung. Abonnenten werden auf gute Hauskost aufgenommen. Stets warme und kalte Speisen. Frühstück als Hummel-Küche Es empfiehlt sich **Ottilia Horvat**, Gastwirtin

Reichsdeutscher Ingenieur sucht

zur Errichtung einer Fabrik bewährter Bauspezialitäten in Jugoslawien

tätigen Teilhaber,

möglichst jugoslawischen Staatsangehörigen. Erforderliches Mindestkapital 500.000 Dinar. Angenehme, rentable Fabrikation, Fachkenntnisse nicht nötig. Angebote unter „F. S. 8596" an Kienreich, Graz, Sackstraße 4. 630

Kienreichs Lesezirkel

ist das billigste Lesen.

Gledališka ulica 10

Offene Stellen.

Suche nur ein braves, solides, gesundes, besseres **Mädchen oder Köchin**, welche gut kochen und nähen kann und nachmittags sich mit den Kindern befaßt. Offerte mit Bild an die Adr.: Jelka Goldberger, Križevci. 607

Flinke Mamsell u. Lehrmädchen werden sofort aufgenommen. Modesalon Primus, Koroščeva 2/II. 643

Suche selbständige **Modistin.** Hutsalon »Elegance«, Maribor, Aleksandrova cesta 13. 658

Friseurin mit guter Praxis wird für Maribor gesucht. Zuschriften unter »Maribor 1« an die Verw. 657

Gesucht wird ein anständiges, deutschsprechendes jüngeres **Mädchen** für Hausarbeit und Küche zu einer Beamtenfamilie von 3 Personen. Zeugnisse. Angabe der Ansprüche erwünscht. Adresse Verw. 608

Suche für 15. Feber d. J. (ev. später) jüngeren, verheirateten **Meier.** Anträge unter Angabe des Alters und ev. Kinderanzahl an die Verw. unter »Meier«. 633

Tüchtige Bürokraft (linke Maschinschreiberin und Stenographin, der deutschen, slowenischen und serbokroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für **sofortigen** Eintritt gesucht! Offerte mit Angabe der bisherigen Praxis, unter »Textilindustrie« an die Verw. 740

Verkäuferin, zirka 40 Jahre alt für Gemischtwarengeschäft mit etwas Kaution sofort gesucht. Zuschriften unter »J. H.« an die Verw. 722

Ehrliche, sehr reinliche, verläßliche **Köchin für alles** zu 2 Personen gesucht. Nur mit Jahreszeugnissen, ca. 30 Jahre alt. Adr. Verw. 513

Korrespondenz

Fräulein mit Beruf und Wohnung sucht Ehebekanntschaft nur mit sicherangestellten Herrn. Unter »4415« an die Verw. 692

Herr, 32 Jahre alt, mit kleinem Geschäft, sucht Fräulein mit etwas Vermögen zwecks Ehe kennen zu lernen. Anträge unt. »März« an die Verw. 723

Witwer, guter Fünfziger, alleinstehend, Pensionist, nicht unbemittelt, sucht die Bekanntschaft mit einer alleinstehenden gutmütigen, besseren Dame im gesetzten Alter, Pensionistin bevorzugt. Anträge unter »Seelenharmonie« an die Verw. 625

Alleinstehende, ältere Frau mit 200.000 Dinar sucht älter. Herrn von gutem Charakter. Unter »Pe« an die Verw. 556

Suche Bekanntschaft mit gutsituierten, älteren Herrn, gewisses Einkommen, zwecks Heirat. Unter »Ostern« an die Verw. 656

Beamtenstochter sucht Ehebekanntschaft mit älterem, charaktervollen Herrn. Nichtanonyme Zuschriften erbeten unter »Ernst gemeint« an die Verw. 575

Fräulein A., das Montag nachmittag Grobelno-Maribor fuhr, ersuche ihre Adresse »Onkel« postlagernd »Celje« zu senden 561

Eheglück haben Tausende durch uns, passende glückliche Heirat. Sofort geben wir diskret und kostenlos überzeugende Auskunft. Stabrey Berlin, Stolpischestraße 48. 14945

Suche Bekanntschaft mit junger Dame, hübsch und liebenswürdig im Verkehr, welche sich an **größerem Photo-Atelier beteiligen möchte.** Müßte ca. 50.000 Dinar besitzen und bietet Suchender, welcher selbst vermögend ist, jede Garantie. Werte Zuschriften möglichst mit Bild unter »Photo« an die Verw. 741

Wir ermäßigen die Preise der Damenmäntel!

früher	490·-	590·-	690·-	790·-	890·-
jetzt	**450·-**	**490·-**	**590·-**	**690·-**	**750·-**

Es ist noch nicht zu spät! 632

Noch dauert der Winter, nützen Sie die Gelegenheit aus, Sie werden sich über einen solchen Kauf lange freuen! Ueberzeugen Sie sich bezüglich der alten Preise an den Fabriksetiketten!

Tivar-Kleider

Zu vermieten!

Ordinationsräume Kanzleien

Gosposka ulica 20, 1. Stock,

21 Anfrage: Pirchan, Gregorčičeva 16

Übersiedlungsanzeige!

Dem P. T. Publikum teile ich höfl. mit, dass ich mein Hutmachergewerbe von der **Vetrinjska ul. 14** auf den

Glavni trg Nr. 17

verlegt habe. Bitte alle P. T. Abnehmer und das übrige Publikum mir auch weiterhin das Wohlwollen zu bewahren und empfehle mich um zahlreichen Besuch

734 **ANTON AUER, Hutmachergeschäft.**

Inventur-Verkauf!

Einrichtungs-Warenhaus KAROL PREIS

Maribor, Gosposka ulica 36

Teppiche, Linoleume, Vorhänge und Vorhangstoffe, Möbelstoffe, Bettdecken, Ueberwürfe, Bettfedern und Flaumen, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbel. Reduzierte Preise. Preislisten franko. 15005

Ich warne hiemit Jedermann meinem Sohne Norbert Murko, Geld oder Geldeswert zu kreditieren, da ich nichts Zahle.

Kajetan Murko
Kaufmann Ptuj

748

Heute Samstag Familienabend mit Musik 746
bei Wello Košaki
für gute Küche und gute Weine ist bestens gesorgt.
Es ladet höflichst ein die Wirtin.

Polnische Steinkohlen-Grube

vergibt Vertretung an solide Firma, die für eigene Rechnung kauft. Zuschriften unter „W. O. 1013" befördert Rudolf Mosse A.-G., Wien I. Seilerstätte 2. 631

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten

Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Ausland. Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- und Eingriffe Klagen. Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabrik-Marken etc besorgen die beeideten Sachverständigen: Civil- u. Patent-Ingenieur **A. BAUMEL**, Oberbaurat i. P. Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BOHM**, Regierungsrat

Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

ACHTUNG

Inventurverkauf der Winterware

wie Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe, Herren- und Sportsocken, verschiedene Sorten von Pullovern, Westen, Handschuhen, elegante Kappen zu sehr erniedrigten Preisen im Modegeschäft

M. Tomažič, Maribor
Ulica 10. oktobra 4 14 66

Schmerzerfüllt gibt die Unterzeichnete allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, das ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Frau

Sajšek Maria

Private

Freitag, den 19. Jänner 1934 um ¾6 Uhr, nach langem, qualvollen Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 71. Lebensjahre gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Sonntag, den 21. Jänner 1934 um 15.30 Uhr von der städt. Leichenhalle in Pobrežje aus auf den Franziskaner-Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 22. Jänner 1934 um ½7 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Graz, den 20. Jänner 1934.

751 **Sajšek Rosa**, Tochter.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes unseres unvergesslichen Bruders, Schwagers, Onkels des Herrn

JOSEF TITZ

sowie für das zahlreiche ehrende Geleite auf seinem letzten Wege, sagen wir hiemit unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Pogrebno društvo in Studenci, dem Gesangverein „Liedertafel" und der Musikkapelle der Eisenbahnarbeiter und Bediensteten.

Die trauernde
Familie Vogrin.

Leset und verbreitet die »Mariborer Zeitung«

Die **Vereinsbuchdruckerei „CELEJA"** in Celje sucht einen

Druckereileiter

Angebote wollen **nur** schriftlich in Doppelumschlag mit dem Kennwort „Druckereileiter" nach Celje, Postfach Nr. 94, gerichtet werden. 149

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR
im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka—Slovenska ulica

Filiale: CELJE
Vis-à-vis Post, früher Südsteierische Sparkasse

Uebernimmt **Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.**

Sicherste Geldanlage, da für **Einlagen bei diesem Institut das Draubanat** mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft **haftet,** die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch. 690

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stanko DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.